

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **15 (1906)**

Heft 8: **x**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basel, den 24. Februar 1906

Bâle, le 24 Février 1906.

N^o 8.

Abonnement

Für die Schweiz:
 1 Monat Fr. 1.25
 3 Monate „ 3.—
 6 Monate „ 5.—
 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:
 (inkl. Portozuschlag)
 1 Monat Fr. 1.50
 3 Monate „ 4.—
 6 Monate „ 7.—
 12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder
 erhalten das Blatt
 gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige
 Millimeterzeile oder
 deren Raum. — Bei
 Wiederholungen ent-
 sprechend Rabatt.
 Vereins-Mitglieder
 bezahlen 3 1/2 Cts.
 netto per Millimeter-
 zeile oder deren
 Raum.

*

N^o 8.

Abonnement

Pour la Suisse:
 1 mois . . Fr. 1.25
 3 mois . . „ 3.—
 6 mois . . „ 5.—
 12 mois . . „ 8.—

Pour l'Étranger:
 (inclus frais de port)
 1 mois . . Fr. 1.50
 3 mois . . „ 4.—
 6 mois . . „ 7.—
 12 mois . . „ 12.—

Les Sociétaires
 reçoivent l'organe
 gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-
 ligne ou son espace.
 Rabais en cas de ré-
 pétition de la même
 annonce.

Les Sociétaires
 payent 3 1/2 Cts. net
 p. millimètre-ligne
 ou son espace.

*

Organ und Eigentum des
 Schweizer Hotelier-Vereins

15. Jahrgang | 15^{me} Année

Erscheint Samstags.
 Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
 Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahme-Gesuche. * Demandes d'Admission.

Herr H. Butschpacher, Direktor des Hotel
 Simphon, Zürich 65
 Paten: Herren A. Bohrer, Hotel Pelikan,
 und W. J. Eberle, Zürich.

Die sogen.

Schweizer. Speisewagen-Gesellschaft und ihr Publizitätsdienst.

Unserer Einladung Folge leistend, hat die
 sogen. Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft
 uns nachstehende Antwort als „Aufklärung“
 über die an sie gerichteten fünf Fragen betr.
 die Reklame in ihren Speisewagen zugehen lassen:

Bern, den 14. Februar 1906.

Tit.

Redaktion der „Schweizer Hotel-Revue“
 Basel.

In Ihrem werten Blatt No. 6 vom 10. Fe-
 bruar erschien ein Artikel unter dem Titel „Ist
 es wahr?“, welcher sich mit dem Publizitäts-
 wesen der Schweizerischen Speisewagen-Gesell-
 schaft befasst.

Von Ihrer freundlichen Offerte, uns in Ihrem
 Blatt Gelegenheit zu einer Rückäußerung zu
 geben, machen wir für einmal Gebrauch, trotzdem
 der Artikel an Uebertreibungen und Unrichtig-
 keiten leidet, die jeder Sachlichkeit entbehren und
 den Anspruch auf Widerlegung nicht erheben
 können. Die Redaktion ist in einseitiger und
 tendenziöser Weise von unbefugter Seite in-
 spiriert worden. Ihr und der Öffentlichkeit
 gegenüber erachten wir uns zu folgender Richtig-
 stellung verpflichtet:

In erster Linie müssen wir in Abrede stellen,
 dass die Publizität für uns eine derartig ergiebige
 Goldquelle ist, wie Sie bemerken. Es sind nicht
 100, sondern nur 24 Hoteliers, die sich uns
 gegenüber vertraglich für Reklamen in unserem
 internationalen Fahrplan verpflichtet haben. Von
 diesen Hoteliers werden mässige Beträge bezahlt.
 Der Gesamtertrag dieser Hotel-Annoncen beläuft
 sich auf maximum Fr. 5000.—, wovon 65%
 als Unkosten, wie Druck, Kommission an Agenten,
 Verwaltungskosten etc. in Abzug zu bringen
 sind. Es bleibt somit für die Gesellschaft ein
 sehr geringes Benezit.

Gegenüber anderen Inserenten als Hoteliers,
 haben wir Verpflichtungen übernommen, die uns
 zu bedeutenden Gegenleistungen zwingen, so
 dass der entsprechend höhere Reklamen-Betrag
 vollständig gerechtfertigt ist.

Die Gesamteinnahmen aus dem Reklamen-
 dienst werden in Wirklichkeit bei weitem nicht
 den fünften Teil ausmachen von denjenigen
 Summen, die Sie erwähnen.

Auf die von Ihnen gestellten 5 Fragen kurz
 folgendes:

Seit der Herausgabe des internationalen
 Fahrplanes, ist derselbe stets auf sämtlichen
 Tischen der Speisewagen der Schweiz. Speise-
 wagen-Gesellschaft aufgelegt worden, gemäss den
 vertraglichen Bestimmungen, die wir diesbezüg-
 lich mit unseren Klienten getroffen haben.

Von Seiten der Direktion unserer Gesellschaft
 sind keinerlei Verpflichtungen übernommen wor-
 den betr. der Höhe der Auflage dieses Fahr-
 planes; letztere wurde durch den Verbrauch
 bedingt.

Um Versprechungen irgend welcher Art, die
 von Seiten der Reklamen-Agenten, ohne unser
 Wissen gemacht werden könnten, entgegen zu
 treten, haben wir in den Verträgen unter No. 7
 der Allgemeinen Bedingungen in Fettdruck nach-
 folgendes aufgenommen:

„Aucune condition ni promesse non relatée
 dans ce contrat n'engagera la Compagnie
 „qui se réserve le droit d'accepter ou d'in-
 terdire toute annonce commerciale qu'elle
 „ne jugerait pas devoir figurer dans ses
 publications.“

Auf Seite 1 unseres Fahrplanes haben wir
 in 3 Sprachen deutlich festgelegt, in welcher
 Weise derselbe den Reisenden offeriert wird.
 Nachfolgend Abschrift davon:

„Diese Fahrpläne dürfen nicht verkauft
 werden. Sie sind auf den Tischen der
 „Speisewagen-Gesellschaft aufgelegt und den
 „Herren Reisenden gratis offeriert.“

„Ces horaires ne peuvent être vendus.
 „Ils sont placés sur les tables des Wagons-
 „Restaurants de la Compagnie et offerts
 „gratuitement aux voyageurs.“

„These time-tables cannot be sold. They
 „are placed of the Speisewagen Company
 „to be free of charge offered to travellers.“

Mehr für den Verschleiss der Fahrpläne zu
 tun sind wir vertraglich nicht verpflichtet und
 wird auch von keinem Klienten verlangt.

Was nun Frage 5 anbelangt: den Verweis
 auf die offiziellen Fahrpläne und die Ab-
 lehnung einer Verantwortung im Falle von Un-
 richtigkeiten in den Unsen. so ist dies ein Vor-
 behalt, der sogar von den gebräuchlichsten Eisen-
 bahnkursbüchern (Krisi, Bürkli etc.) gemacht
 wird, und bei wohlwollender Beurteilung selbst-
 verständlich erscheint.

Für die Direktion der
 Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft.
 Der Delegierte des Verwaltungsrates:
 C. Bangerter.

Die versprochene Nachhilfe.

In letzter Nummer unseres Blattes haben
 wir die Erklärung abgegeben, dass die Antwort
 der sogen. Schweizerischen Speisewagen-Gesell-
 schaft in keiner Weise befriedigend ausgefallen
 sei und haben wir in Aussicht gestellt, ihr etwas
 nachzuhelfen, was hiermit geschehen soll:

Vorerst erscheint es uns angezeigt, darüber
 Aufklärung zu geben, warum wir stets die
 Titulatur „sogenannte Schweizerische Speise-
 wagen-Gesellschaft“ gebrauchen; es geschieht
 dies aus dem einfachen Grunde, weil schon
 seit der Gründung der schweizerischen
 Gesellschaft zwei Drittel der Aktien
 — heute dürften es wohl neun Zehntel
 sein — in den Händen der „inter-
 nationalen Speise- und Schlafwagen-
 Gesellschaft“ sich befinden. Eines der
 Verwaltungsratsmitglieder der internationalen
 Gesellschaft zählt seit der Gründung zu den
 Administratoren der schweizerischen Gesell-
 schaft.

In vorstehendem Antwortschreiben sagt die
 Gesellschaft, dass nicht 100, wie wir behauptet
 hatten, sondern nur 24 Hoteliers einen Insertions-
 vertrag mit ihr abgeschlossen haben. Es ist
 dies, wie wir seither in Erfahrung gebracht,
 annähernd richtig. (Es sind 27, worunter 20 aus
 dem Kreise unserer Vereinsmitglieder). Nun muss
 man aber entweder die Noblesse bewundern,
 mit welcher die Gesellschaft für die übrigen 83
 Hotels Gratisreklame macht — der Fahrplan
 enthält nämlich, genau gezählt, 110 Hotelannoncen

— oder aber man kommt auf den Gedanken,
 die Aufnahme einer solchen Masse von Gratis-
 annancen entspringe einem andern, weniger
 löblichen Motiv.

Die Gesellschaft erklärt, das Reklamewesen
 sei für sie keine Goldquelle, wir aber halten
 daran fest, dass es eine solche ist, weil das
 Sparsystem bei der Gesellschaft Trumpf ist,
 wovon später einlässlicher die Rede sein wird.
 Die 27 beteiligten Hotels und diejenigen, die später
 nachkommen können, sind für uns Grund
 genug, uns mit der Sache weiter zu beschäftigen.
 In Bezug auf die Einnahmen der Gesellschaft
 aus dem Publizitätsdienst sei hier nur folgendes
 angeführt: Die Totalsumme der bis jetzt
 unterschriebenen Insertionsverträge
 beträgt zirka Fr. 400,000. Die Vertrags-
 dauer ist durchschnittlich fünf Jahre
 (bei einigen zehn Jahre). Für die Her-
 stellung der Fahrpläne sind bis Mitte
 Februar nur Fr. 375 ausgegeben worden.
 (Die Herstellung der Menus bezahlt
 die Internationale Gesellschaft gegen
 gewisse, die schweizerische Gesell-
 schaft finanziell nicht belastende Be-
 dingungen.)

Die Gesellschaft betont ganz richtig, dass
 grosse Geschäftshäuser (Lieferanten) den Haupt-
 teil der Annonceneinnahmen bezahlen, da sie
 diesen gegenüber sich zu grösseren Gegen-
 leistungen habe verpflichten müssen. Wie diese
 Gegenleistungen aber gehalten werden, darüber
 könnten wir interessante Beispiele erzählen, sie
 beschlagen jedoch nicht das Gebiet, das wir zu
 vertreten haben und deshalb überlassen wir es
 den kommenden Prozessen, in dieser Beziehung
 Aufklärung zu schaffen.

Und nun zu der Beantwortung und Kom-
 mentierung der von uns in No. 6 aufgestellten
 fünf Fragen:

1. Tatsache ist, dass der von der
 schweizerischen Speisewagen-Gesell-
 schaft herausgegebene und in den Dienst
 der Reklame gestellte „Internationale
 Fahrplan“ nicht in sämtlichen der Gesell-
 schaft gehörenden Wagen aufliegt,
 z. B. in denjenigen der Seetalbahn nicht
 und in den Wagen der übrigen Linien
 nicht in versprochenem Masse.

Der Grund, dass in den Wagen der Seetal-
 bahn nur kalte Speisen verabreicht werden,
 scheint uns für die Ausschaltung der Fahrpläne
 nicht stichhaltig. Ueberdies heisst es im In-
 sertionsvertrag, dass die Gesellschaft die Fahr-
 pläne in Taschen (Pochettes) über jedem Tisch
 dem Publikum zur Verfügung stelle oder durch das
 Personal verteilen lasse. Weder das eine
 noch das andere ist bis jetzt geschehen,
 sondern man sieht auf dem einen oder anderen
 Tisch einen der Pläne aufliegen und nicht selten
 in schmutzigem Zustande. Wenn die Gesell-
 schaft von vorneherein von der Verteilung durch
 das Personal absehen wollte, so hätte sie wenig-
 stens die Pläne mit einer leicht sichtbaren Auf-
 schrift „Gratis“ versehen sollen, so aber getraut
 sich Niemand ein Exemplar mitzunehmen. Die Auf-
 schrift „offert gratuitement“ ist auf der Aussenseite
 des Umschlages in so kleiner Schrift und so
 verschwommen gedruckt, dass sie mit blossen
 Auge nicht lesbar ist. Der Zweck des spar-
 samen Vertriebs wird damit voll und ganz er-
 reicht. Die innerhalb des Fahrplans ange-
 brachte Bemerkung betr. Gratisabgabe hat höch-
 stens den Wert, dass sich die Gesellschaft
 darauf berufen kann.

2. Tatsache ist, dass der Fahrplan
 nicht monatlich, wie es auf dem Titel-
 blatt heisst, sondern in willkürlichen
 Zwischenräumen gedruckt wurde und
 zwar eine erste Auflage im Juli 1905,
 eine zweite im Oktober, eine dritte im
 November und seither, bis Mitte Fe-
 bruar, keine mehr.

Der Fahrplan trug bis zum November die
 Aufschrift „Erscheint monatlich“. Damit war
 jedenfalls vorgesehen, die Fahrzeiten der Züge
 jeden Monat richtig zu stellen, was aber nicht
 geschehen. Die im Oktober gedruckten
 Exemplare enthielten sogar noch den
 Sommerfahrplan, obwohl der Winter-
 fahrplan bereits in Kraft war. Hieraus
 erklärt sich die von der Gesellschaft an
 die Reisenden gerichtete Empfehlung, sich punkto
 Fahrzeiten immer an die in den Stationen an-
 geschlagenen Fahrpläne zu halten. Die Gesell-
 schaft entschuldigt sich damit, dass die Verleger
 von Kursbüchern (Bürkli, Krisi etc.) denselben
 Vorbehalt machen. Es mag dies richtig sein,
 dabei vergisst sie aber, dass die genannten
 Kursbücher nur zweimal im Jahr erscheinen
 und zwischenhinein Änderungen vorkommen
 können, namentlich hinsichtlich der Anschlüsse
 nach dem Ausland. Der Fahrplan der Gesell-
 schaft jedoch könnte stets zuverlässig ge-
 halten werden, wenn die versprochene monat-
 liche Ausgabe innegehalten würde. Um aber
 dieser Verpflichtung zu entgehen, wird seit No-
 vember beim Beschneiden des Fahrplans derart
 vorgegangen, dass die Aufschrift „Erscheint
 monatlich“ mit abgeschnitten wird. Ein höchst
 einfaches und praktisches Mittel. Dieses unregelmässige
 Erscheinen hat es denn auch mit sich
 gebracht, dass ein Hotel in der französischen
 Schweiz, dessen Annonce von Neujahr an im
 Fahrplan hätte erscheinen sollen, bis jetzt noch
 nicht aufgenommen werden konnte. Solche
 „Kleinigkeiten“ bekümmern aber die Gesell-
 schaft nicht.

3. Die dritte von uns gestellte Frage betreffend
 den Verschleiss der Fahrpläne ist unter Punkt 1
 beantwortet.

4. Tatsache ist, dass laut Vertrag mit
 der Druckerei eine jährliche Auflage
 von 75,000 Exemplaren (in monatlichen
 Lieferungen von mindestens 5000) vorge-
 sehen war, dass aber bis jetzt nur
 5000, nämlich 3000 im Juli 1905, 1000 im
 Oktober und 1000 im November gedruckt
 worden sind.

In Wirklichkeit wurden im Juli 7000 Stück
 gedruckt, davon jedoch 4000 an ein Basler Ge-
 schäftshaus (Inserent) zu Privat Zwecken ver-
 kauft. An der Tatsache, dass bis Mitte Februar,
 d. h. innert 7 1/2 Monaten, nur der fünfzehnte
 Teil der Gesamtauflage gedruckt worden,
 ändert der Umstand nichts, dass am 14. ds.,
 nachdem die Gesellschaft unsern ersten Artikel
 gelesen hatte, schleunigst 1500 Stück nachbestellte.
 Das Personal der Speisewagen erhielt am
 14. ds. Befehl, von nun an auf allen Tischen
 Pläne aufzuliegen. Beweis, dass bisher
 auch in dieser Beziehung sparsam vorge-
 gangen wurde. Da aber am 14. die nachbe-
 stellten 1500 Winterfahrpläne noch nicht fertig
 waren, griff man in der Verzweiflung zu
 einem Rest Sommerfahrpläne vorigen
 Jahres.

Bei den am 20. ds. erschienenen 1500 Exem-
 plaren ist der Aufdruck „Erscheint monatlich“
 wiederum abgeschnitten worden.

In einem Schreiben vom 14. Mai 1905 an die Druckerei erklärt die Gesellschaft, dass sie sich für das erste Jahr nicht für die volle Auflage von 75,000 Exemplaren verpflichten könne, weil sie zuerst sehen müsse, wie der Verschleiss sich während der Saison gestalte, aber von 1906 an werde sie 75,000 sicher benötigen, da bis dahin eine Vermehrung der Speisewagen eintrete. Das Gegenteil ist seither eingetroffen, da die beste Linie, die Gott-hardlinie, ihr durch ein geschicktes Manöver von der Internationalen Gesellschaft wieder weggeschnappt wurde.

Seit Juli 1905 bis Ende Januar 1906 hätten also laut Druckervertrag mindestens 35,000 Exemplare gedruckt werden sollen, es sind aber bis Mitte Februar, wie erwähnt, nur die „enorme“ Zahl von 5000 an die Gesellschaft abgeliefert worden und es beweist dies zur Evidenz, dass der Vertrieb nicht nur nicht richtig organisiert war, sondern dass mit dem schon erklärten Sparsystem diese Verminderung absichtlich herbeigeführt wurde. Dasselbe System zeigt sich auch in Bezug auf die Menus, die ebenfalls gut-bezahlte Annoncen enthalten. Früher kamen nach jeder Mahlzeit neue Menus in Gebrauch, seit geraumer Zeit wird auf dem Vorderblatt einfach ein steifes Papier in vier Einschneitteingeschoben, ähnlich wie eine Ansichtskarte ins Album. Auf diese Weise wird nur jeweils das eingeschobene Papier mit dem darauf geschriebenen Menu gewechselt und die Annonceseiten können solange verwendet werden, bis sie vor Schmutz auf dem Tisch kleben bleiben.

Die in den Menus inserierenden Hotels und andere Firmen sind bis jetzt der Meinung gewesen, dass ihre Annoncen in allen Menus erscheinen, das trifft nicht zu; in den Menus der Wagen der Seetalbahn sind sie nicht. Die Gesellschaft kann sich nicht damit entschuldigen, die Seetalbahn sei für den Fremdenverkehr von geringerer Bedeutung; ihr Insertions-Vertrag spricht von sämtlichen ihr gehörenden Wagen, und deshalb hat sie sich an dies Versprechen zu halten, wenn sie in ihren Handlungen korrekt sein will.

5. Mit Rücksicht auf die vorerwähnten Tatsachen sinkt, unserer Ansicht nach, der Wert einer Annonce im Fahrplan der Schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft sozusagen auf Null, ebenso aber auch die Gegenleistung der Gesellschaft gegenüber den den Inserenten abgenommenen Geldbeträgen.

Es fällt dies um so schwerer in die Waagschale, als die Gesellschaft sich durch ihr Wappen (Flügelrad und eidgen. Kreuz) in ein offizielles Mäntelchen kleidet und deshalb nicht einmal den Schein des unlauteren Wettbewerbs aufkommen lassen sollte.

Sie glaubt zwar, gestützt auf Art. 7 ihres Insertionsvertrages jede Verantwortlichkeit für die Versprechungen der Annoncen-Acquisiteure in begründeter Weise ablehnen zu können, was wir sehr bezweifeln. Der betr. Artikel lautet:

„Aucune condition ni promesse non relatée dans ce contrat n'engagera la Compagnie qui se réserve le droit d'accepter ou d'interdire toute annonce commerciale qu'elle ne jugerait pas devoir figurer dans ses publications.“

Dieser Vorbehalt, in einem Satz ausgedrückt, scheint uns bei richtiger Interpretation lediglich auf die Abweisung unbeliebter Annoncen Bezug zu haben. Hätte die Gesellschaft für etwas anderes, z. B. für Versprechungen betr. Auflage, einen Vorbehalt machen wollen, so wäre unbedingt eine andere Redaktion des Satzes notwendig gewesen.

Auf jeden Fall wird die Gesellschaft die Verantwortlichkeit für die nicht innegehaltenen Höhe der Auflage nicht einfach deshalb ablehnen können, weil im Vertrag von derselben nichts gesagt ist. Die Annoncen-Acquisiteure hatten Kenntnis von dem Vertrag mit der Druckerei und pochten, wie leicht begreiflich, ja sogar selbstverständlich, bei den Inserenten auf die jährlich vorgesehenen 75,000 Exemplare. Aber auch ohne von sich aus darauf zu pochen, wäre es ihnen unmöglich gewesen, der Frage nach der Auflage auszuweichen, da sie zu den ersten gehört, die ein Inserent stellt.

Ein ähnlicher Fall betr. die Verantwortlichkeit einer Annoncenfirma (Donald Downie, Paris) gegenüber ihres Agenten wurde letztes Jahr vor den Basler und andern schweizerischen Gerichten zu Ungunsten der Firma und zu Gunsten des Agenten resp. der Inserenten entschieden. Auch in jenem Fall wurden vom Agenten Versprechungen gemacht, die nicht im Vertrag standen und gleichwohl wurde der Vertragsfirma die Verantwortlichkeit überbunden.

Bezüglich der Reklame in den schweizerischen Speisewagen sind übrigens bereits einige Prozesse, in der Schwebe und werden diese wohl noch mehr Licht in die Sache bringen, wie denn auch wir unser letztes Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen haben.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass die hauptsächlichsten hier aufgeführten und die Gesellschaft belastenden Punkte amtlich festgestellt sind.

O. A.

Das Lebensmittelpolizeigesetz

hat schon mehr als die Hälfte der 90tägigen Referendumsfrist passiert und unlängst ist von seinen Gegnern die Unterschriftenammlung begonnen worden. Da der Hotelverein als solcher weder im einen noch im andern Lager zu finden ist, so kann es nicht unsere Aufgabe sein, an

dieser Stelle das Wort ausschliesslich für oder gegen die Vorlage zu ergreifen. Wir haben vielmehr zum Zweck der Orientierung lediglich zu referieren, zu registrieren, ein Situationsbild zu entwerfen.

Wenn wir kurz Umschau halten, woher die Stimmen gegen das Gesetz resp. für das Referendum stammen, so sehen wir neben dem Verband der Konsumvereine als ersten Opponenten den Basler Handels- und Industrieverein, der sich in einer am 5. Februar abgehaltenen Versammlung gegen das Gesetz ausgesprochen hat. Es wurden ihm — dem Gesetz nämlich — importfeindliche und verkehrshemmende Tendenzen vorgeworfen und eine einschlägige Resolution angenommen folgenden Wortlauts:

„Der Basler Handels- und Industrieverein, auf den Antrag der Handelskammer beschliet, für die Verwerfung des Bundesgesetzes betr. den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen einzutreten, hauptsächlich aus dem Grunde, weil das Gesetz einen ausgesprochen importfeindlichen Charakter trägt und geeignet ist, den Verkehr zu erschweren und die Lebensmittel zu verteuern.“

In der Diskussion wurde besonders auch betont, dass die wichtigsten Massregeln nicht im Gesetz selbst festgesetzt seien, sondern dem erst noch zu erlassenden Vollziehungsverordnungen vorbehalten bleiben sollen, zu denen das Volk nichts mehr zu sagen hat. Es müsse so zu etwas Ja und Amen sagen, was es gar nicht könne, quasi „eine Katze im Sack“ kaufen. Gegenüber dem letztern Vorhalt berufen sich die Anhänger der Vorlage darauf, dass die Grundzüge der zu erlassenden Vollziehungsverordnungen im Gesetz enthalten sind und dass der Weg der Verordnung den Fälschungen gegenüber eher zu einem Resultat führen wird als der schwerfällige Mechanismus des Gesetzes. Ferner wird geltend gemacht, dass letzteres sich nicht gegen die billigen Lebensmittel richtet, sondern gegen Fälschung und unrichtige Deklaration.

Ein weiterer Gegner des Gesetzes ist die Genfer Handelskammer, welche auch bereits am 6. Februar in ihrer Versammlung ihre oppositionelle Position bezogen und ein Referendumskomitee bestellt hat. Wie weit dieses seine Tätigkeit auszudehnen sucht, entzieht sich unserer Beobachtung.

Die von vielen Freunden des Gesetzes als rabiatere Gegner möglicherweise zu fürchtende sozialdemokratische Partei hat sich am Parteitag in Olten am 10. Februar als ein zahmer Gegner erwiesen. Einige Stimmen wurden sogar gegen das Referendum laut und schliesslich erfolgte die Annahme eines Vermittlungsantrages, wonach die Partei mit ausser ihr stehenden Gruppen, welche das Referendum befürworteten, in Verbindung zu treten habe. Es darf hier notiert werden, dass ein Mann, der sonst stets in den vordersten Reihen der Opposition gegen die bürgerlichen Parteien steht, der alte Greulich, vor dem Referendum warnte. Die Partei habe keinen Grund, keine Veranlassung, aus blosser Trotz die Bauernsache, zumal den Kleinbauern, der grosse Hoffnungen auf das Gesetz habe und leidenschaftlich dafür sei, vor den Kopf zu stoßen. Das Gesetz habe eine Reihe bisheriger Uebelstände auf und verdiene nicht, unter allen Umständen zu Fall gebracht zu werden. Dass ist eine bedeutsame Stimme aus diesem politischen Lager.

Wie oben angedeutet, bildet das Gros der Gesetzesfreunde die Bauernsache und was mit ihr zusammenhängt, die Partei der „Agrarier“, die immer noch den Grundstock unserer Bevölkerung ausmacht. Verschiedene kantonale Bauernvereine haben zugunsten des Gesetzes Stellung genommen. Am 17. Februar ist auch eine Delegierten-Versammlung des Schweizerischen Bauernverbandes offiziell auf den Plan getreten durch Annahme folgender Resolution:

„Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Bauernverbandes beschliesst, energisch für die Annahme des eidgenössischen Lebensmittelgesetzes einzutreten. Sie lässt sich dabei von der Überzeugung leiten, dass die Gesetzesvorlage geeignet ist, 1. den unlauteren Wettbewerb in Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie auf dem Gebiete des Lebensmittelverkehrs einzuschränken; 2. besonders die ärmsten und schwächsten der Konsumenten gegen Gesundheitsschädigung und Uebervorteilung zu schützen; 3. der Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit im Erwerbsleben neuen Halt zu geben.“

Dass bei diesem Anlass im Referat des Bauern-Sekretärs Dr. Laur die Basler Handelskammer, die Konsumvereine und die Sozialdemokraten nicht gerade gut wegkamen, verstand sich von selbst. Es wurde auch auf die Basler Importeure von amerikanischem Fleisch hingewiesen, die gerne so wenig als möglich Kontrolle hätten. Die Basler Kontrolle in Lebensmitteln sei sehr scharf und daher nicht begreiflich, dass gerade Basel diese Wohltat nicht der ganzen Schweiz zu gute kommen lassen wolle. In diesem Tone ging es weiter. Laur behauptete, die Landwirtschaft hätte lange nicht Alles erhalten, was sie besonders betr. scharfe Grenz-polizei verlange habe, wie z. B. genaue Untersuchung jeder Fleischsendung. Der Vorwurf eines Agrargesetzes sei daher ungerecht. Ein weiterer Vorhalt, nämlich, dass das Gesetz eine Lebensmittelverteuern schaffe, sei noch von niemandem bewiesen worden. Im Gegenteil, es werde die Lebensmittel preiswürdiger machen, wodurch sie auch billiger werden. Wenn einige Beamte mehr als bisher, nötig werden, so be-rechtigt das noch nicht, von einer Vermehrung der Bureaokratie zu sprechen. Ein anderer Vorwurf geht dahin, das Gesetz enthalte zu hohe Strafen. Dem sei entgegenzuhalten, dass die Strafmassstäbe fehlen, so dass es also bei leichten Uebertretungen möglich sei, ganz milde

zu bestrafen, während bei schweren Lebens-mittel-fälschungen hohe Strafen sehr angezeigt seien. Der Weg der Verordnung für verschiedene wichtige Bestimmungen ist nach Dr. Laur be-treten worden in der Absicht, nicht zur Unzeit Gesetzesrevisionen heraufzubeschwören.

Soviel aus der Argumentation des Bauern-Sekretärs zugunsten des Gesetzes.

Wir zitieren eine Stimme aus der welschen Schweiz. In einer Lausanner Korrespondenz der „N. Z. Z.“ lesen wir folgendes:

„Das Organ der hiesigen Sozialisten hat in einem längeren Leitartikel zum Lebensmittel-gesetz Stellung genommen und zwar missbillig es den am 10ten Parteitag gefassten Beschluss und empfiehlt den Genossen, energisch für das Gesetz einzutreten, da dieses die Interessen des Konsumenten, somit vor allem auch des Arbeiters, wahrnehme. Eindringlich ermahnt das Blatt die Konsumgenossenschaften, von ihrer Opposition gegen das Gesetz abzusehen, da sie sonst die Achtung, die sie sich durch ihr Vorgehen gegen den Zolltarif erworben, aufs Spiel setzen würden. In ähnlicher Weise spricht sich auch der „Citoyen“, das Organ der unabhängig-demokratischen Partei, aus. Das Gesetz dürfte also wohl bloss bei den Kaufleuten der Lebensmittelbranche auf ernstlichen Widerstand stossen, und diese Opposition erklärt sich einerseits aus der Abneigung gegen die Bundesbureaokratie, deren Stärkung man befürchtet, andererseits aber aus den schlimmen Erfahrungen, die man in unserm Kanton im Jahre 1888 mit einem Gesetz über den Wein-handel gemacht hat, das, statt den Fälschern an den Krügen zu gehen, nur die ehrlichen Kaufleute belästigt zu haben scheint.“

Scheinen also die Produzenten und verschiedene andere Kreise dem Gesetze günstig gestimmt zu sein, so stehen im Lager der Gegner ein namhafter Teil der Konsumenten mit ihrem Anhang aus Handelskreisen der Lebensmittelbranche. Die Hoteliers als nicht zu verachtende Käufer, mit grossem Geldumsatz in verschiedenen Artikeln dieser Kategorie, gehören gewissermassen auch zu letztgenannter Branche. Die als Zugabe zum Gesetz gefürchtete Verteuerung der Lebensmittel, die zwar nicht zum Voraus beweisbar, aber doch wahrscheinlich ist, bedeutet für sie einen kräftigen Widerhaken in der Vorlage. Wenn Organisationen Sach-verständiger, wie die dem Gesetze gegenübernde Handelskammern, mit aller Bestimmtheit der gefürchteten Verteuerung, die ohnehin schon einen hohen Grad erreicht hat, Ausdruck geben, so muss auch der Hotelier annehmen, die Befürchtung habe Grund. Das ist aber eine sehr unangenehme Aussicht, nicht nur für den Wirt, sondern auch für den Gast. Ist es dem Hotelier zu verargen, wenn er in Würdigung dieser unfreundlichen Perspektive als Käufer und Konsument zugleich Stellung gegen das Gesetz nimmt? Gewiss nicht!

Ferner kommt der kalkulierende Hotelier leicht zu dem Gedankengang, der ihm die Frage nahelegt: Ist nicht der Umstand, dass gerade die Agrarier für das Gesetz so begeistert sind — und sie dürfen es sein, weil das Gesetz nach Ansicht seiner Gegner ihnen quasi auf den Leib zugeschnitten ist — nicht dieser Umstand ein etwas verdächtiges Symptom, dass das Gesetz zu einseitig sei, keines für die allgemeine Wohlfahrt? Steht nicht auch zu befürchten, dass in dem weitläufigen Polizei-Apparat untugliche, zu wenig sachverständige Elemente zur Ausübung von Funktionen kommen, welche auch dem Hotelbetrieb lästig sein werden? Ist nicht etwa Gefahr vorhanden, dass der Chikane durch solche Organe Tür und Tor geöffnet werden? Könnte durch solche Eventualitäten nicht der anderseitige Nutzen der Lebensmittelkontrolle illusorisch gemacht und das Gesetz dem Bürger so verleidet werden?

Das sind einige Gedanken, für die der Hotelier in Bezug auf die Vorlage Zollefreiheit beansprucht. Die Fragenreihe könnte leicht verlängert werden.

Wie nun aber, wie oben schon bemerkt, diese Zeilen nur orientierend wirken sollen und zwar auf beide Seiten hin, so wollen wir doch nicht unterlassen, auf die Vorgeschichte des Gesetzes zurückzugreifen, wobei ja der Schweizer Hotelier-Verein auch eine Rolle gespielt hat. Die Logik und Konsequenz gebietet, darauf hinzuweisen und daran zu erinnern, wenn dadurch auch selbstverständlich absolut kein Einfluss auf die Stellungnahme des Einzelnen ausgeübt werden soll.

Im Juli 1899 richtete der Vorstand des Vereins im Auftrag der im Juni vorher abgehaltenen Generalversammlung an den Bundesrat eine Petition betreffend das eidgenössische Lebensmittelgesetz. Die Hauptforderung derselben betraf die Oberexperten und ging dahin, dass in streitigen Fällen den Beteiligten das Recht der Berufung an eine technische Ober-Instanz unter allen Umständen gewahrt werden solle. Das war nach dem Wortlaut des damaligen Artikels 13 nicht der Fall; es hiess bloss, dass eine Ober-expertise angeordnet werden könne, was natürlich kein genügender Schutz gewesen wäre. Die Petition sagte u. a.: „Wenn eventuell auf den Rekurs eines Beteiligten hin von der Behörde eine zweite Untersuchung veranlasst werden kann, so ist damit praktisch wenig oder nichts gewonnen, denn hier wie dort wird das grössere oder geringere Vertrauen, das die Behörde dem Gutachten des Chemikers entgegenbringt, dafür entscheidend sein, ob eine Nachprüfung stattfindet und ob nicht.“

Das ist natürlich ein sehr wichtiger Punkt und der Schweizer Hotelier-Verein darf mit Befriedigung konstatieren, dass im neuen Gesetze seinem einschlägigen Wunsch Rechnung getragen worden ist. Alinea 2 von Art. 16 lautet nämlich: „Dem Beteiligten steht das Recht zu, innert fünf Tagen nach Empfang der Mit-teilung Einsprache zu erheben und eine Ober-expertise zu verlangen.“ Das ist bestimmt und

unzweideutig und daher von grossem Wert: Die Wahrung des Rechtes.

In genannter Petition hat der Hotelier-Verein auch Stellung genommen gegen diejenigen Artikel des damaligen Gesetzesentwurfes, welche bestimmten, dass für Fische, Wildpret und Geflügel aus dem Auslande die Grenzkontrolle eingeführt werde. Es wurde besonders darauf hingewiesen, dass Fische, Wildpret und Geflügel, die zu den hauptsächlichsten Bedarfs-artikeln der Schweiz, Hotelindustrie gehören, in der Schweiz nicht in genügender Quantität und Qualität produziert werden können und dass es sich somit nicht etwa um Protektion einheimischer Erzeugnisse handeln kann. Da eine Untersuchung der genannten, leicht dem Verderben unterliegenden Artikel an der Grenze ohne schwere Schädigung schlechterdings unmöglich wäre, gab die Petition dem Wunsch Ausdruck, dass dieselben durch das Gesetz ausdrücklich von der Grenzkontrolle ausgeschlossen werden. Eventuell wurde das Begehren gestellt, es seien wenigstens schützende Bestimmungen für die Interessenten aufzunehmen.

Nun lautet Alinea 3 von Art. 34 des Gesetzes, der eine Verordnung für das Verfahren betr. Untersuchung vom Ausland eingeführten Fleisches in Aussicht stellt: „Diese Verordnung wird bestimmen, inwieweit Fische, Wildpret, Geflügel und andere einer raschen Verderbnis ausgesetzten Lebensmittel von der Grenzkontrolle ausgenommen werden sollen.“ Auch diese Bestimmung ist zweifellos auf Anregung genannter Petition, die auch von den Comestibles-Händlern in Zürich gemacht worden war, aufgenom-men worden. Darin ist, wenn gleich nicht ausdrücklich, so doch ziemlich deutlich in Aus-sicht gestellt, dass die einschlägige Verordnung im Sinne der Petition ausfallen werde, sonst hätte die Bestimmung selbst ja kaum einen Sinn.

Schliesslich gab der Schweizer Hotelier-Verein dem Wunsche Ausdruck, es möchten die auf das Gesetz bezüglichen Vollziehungsverordnungen ebenfalls einer aus den verschiedenen Interessen- und Berufskreisen rekrutierten Expertenkommission zur Vernehmlassung unterbreitet werden, bevor dieselben an den Bundesrat und an die Bundesversammlung gelangen. Dass auch dieses geschehen werde, daran ist im Hinblick auf die bisherige Praxis nach unserm Dafürhalten kaum zu zweifeln.

Das sind einige Punkte, welche ein Rück-blick auf die Tätigkeit des Schweizer Hotelier-Vereins in der Vorgeschichte des neuen Gesetzes uns nahe gelegt hat. So wenig wie andere Interessentenkreise, scheint uns die Hotel-Industrie im allgemeinen Grund zu haben, als geschlossenes Ganzes gegen das Gesetz Sturm zu laufen. Speziell der Hotelierverein als solcher würde durch eine genteilige Stellungnahme nur seine eigenen Erfolge, welche die erwähnte Petition ihm brachte und aller Aussicht nach weiter noch bringen wird, desavouieren. Tut er nun das nicht, so darf er aber andererseits auch auf die Freiheit Anspruch machen, im vorliegenden Falle seine Mitglieder zu keiner bestimmten Stim-mabgabe zu verpflichten, sondern dieselbe dem Ermessen jedes Einzelnen zu überlassen. Allerdings sind die wahrscheinliche Erschwerung des Imports, die dahierige Verteuerung der Lebens-mittel und der Umstand, dass die Vollziehungs-verordnungen noch nicht bekannt sind, also über etwas Unfertiges entschieden werden soll, drei Fragen, über die der Hotelier sich nicht leicht wird hinwegsetzen können, wenn er seine Interessen wahren will.

A-n.

Verkehrswesen.

Strassenbahn Atdorf-Pfälen. Die Eröffnung soll am 1. Mai stattfinden. Die einfache Fahrt kostet 30 Cts., die Hin- und Herfahrt 50 Cts. Die Bahn kann in 15 Minuten 300 Personen befördern.

Eine neue Touristenbahn wird am Bieler See entstehen; sie soll das Dorf Ligerz mit dem Tessen-berg-Plateau verbinden, und in erster Linie den auf diesem gelegenen Dörfern Prêles, Lomboing, Diesse, Nods und Lignières dienen. Die Endstation Prêles wird, Ausgangspunkt für Touren auf den Chasseral, den höchsten, als Aussichtspunkt bekannten Berg im Berner Jura. Die Erstellung der Bahn wird vom Bundesrat beauftragt.

Eisenbahnbillet-Kontrolle. Auf 1. März treten für das Zugspersonal der Bundesbahnen neue Instruktionen in Kraft, die sich auch auf die Billet-kontrolle erstrecken. So hat die Hauptkontrolle künftig im Gegensatz zu den Verfügungen der ehe-maligen Jura-Simplon-Bahn, der Zentralbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen, nicht mehr vor der Ankunft auf den Kontrollstationen, sondern nach Abfahrt von denselben stattzufinden. Vor der An-kunft auf den Hauptstationen sind daher nur die abgefahrenen Fahrtausweise abzunehmen. Die Heiligkeit der Billetkontrolle, wie sie zurzeit auf unsern Bundesbahnen ausgeübt wird, ist als Be-lästigung des reisenden Publikums empfunden worden, die der Abhilfe bedarf, welche man von dieser neuen Instruktion erwartet.

* Briefkasten. *

Nach Locarno. Wir haben noch jedes Jahr vor der Adol' Mahn'schen Schmirreklame in Ge-stalt von „preisgekrönten“ Lobhudeln gewarnt, und es soll auch hiermit geschehen. Hindern kann ihn natürlich niemand, jedes Jahr den Versuch wieder zu machen; wir glauben aber doch, dass es ihm selten gelingen wird, einen dar zu kriegen. „Alle“ werden sie übrigens nie werden.

Hiezu eine Beilage.

Gené • Hôtels-Office • Genève

18, rue de la Corrairie, 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gaststätten und Ex-pertisen. Inventar-Aufnahmen. Geprüfte und geleitet von Hoteliers. Bureau International pour Venues, Achats et Loca-tions d'Hotels, Auberges, Re-peries, Inventaires. Créé et administré par un groupe d'Hoteliers. Demander le prospectus et les formulaires.

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Lugano-Paradiso. Zu verkaufen oder zu vermieten ein geräumiges Gebäude mit 16,000 m² Umschwung.

Die Liegenschaft liesse sich, ihrer prächtigen Lage, herrlichen Aussicht und äusserst bequemen Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alle Nähere wende man sich gef. an Ercole Lombardi Piazza Lince 51, Lugano. 296

Für Hoteliers u. Restaurateurs.

Auf 3—5 Jahre zu vermieten ist in einem der verkehrsreichsten Kurorte der Ostschweiz (St. Moritz, Sommer- und Wintersaison) ein ganz neu ausgebautes und vergrössertes Hotel II. Ranges samt Mobiliar. 25—30 Fremdenzimmer mit zusammen 45—50 Betten, sowie 9 Dachkammern. Grosser Konzert- und Tanzsaal, Café und sehr gangbare Restauration, flotte Küche und Wassereinrichtung, Zentralheizung und elektr. Licht. Rendite nachweisbar, für tüchtige Wirtsleute sichere Existenz. Event. kann Stallung für Stallazzo mitgegeben werden. Der Antritt könnte schon auf 1. oder 15. Juni 1906 erfolgen. Offerten unter Chiffre H 52 R an die Exped. ds. Bl.

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul' Helvétique, Genève.

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung

mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen aus III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth“, das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden. DURCHGEHENDE OSTENDE—BASEL u. OSTENDE—SALZBURG ü. Strassburg, Stuttgart. WAGEN OSTENDE—SALZBURG u. TENDE—WIEN ü. Basel, Zürich, Arberg.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, uneigentlich erteilt.

In Luzern zu verkaufen.

Hotel I. Ranges mit ca. 100 Zimmern, modernster Komfort, Garten, Seenähe, pro 1907. Nur Hoteliers mit Fr. 150 Mille Kapital werden berücksichtigt.

Anfragen unter Chiffre F. B. 25 an die Expedition des Blattes.

Hotel-Verkauf.

Tüchtigen Fachleuten wäre Gelegenheit geboten, ein nachweisbar gut frequentiertes Jahresgeschäft käuflich zu erwerben.

Offerten sind zu richten unter Chiffre H 49 R an die Expedition ds. Bl.

Der beste Bodenbelag

für stark begangene Lokalitäten

wie Restaurants, Speisesäle, Vestibules etc. ist

Riemenboden

in Indisch. Hartholz „Limh“.

Laut Befund der Eidg. Materialprüfungs-Anstalt:

Grösste Widerstandsfähigkeit gegen Abnützung.

Geringste Veränderung des Volumens.

Prima Atteste erster Autoritäten des In- und Aus-

landes, sowie Muster zur Verfügung. (44)

Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken.

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer

BERNE. 253

Echantillons et offres spéciales à disposition.

Cafés verts.

Zu vermieten

per 1. Mai a. c. oder später in gewerblichem Ort in unmittelbarer Nähe Luzerns mit Tramverbindung

Hotel & Pension

mobiliert mit grossen Wirtschaftslokalitäten, Tanzsaal, grosser Gartenwirtschaft, Kegelbahn, Remise und Stallung. 1311 (H B 91)

Bruckkündige Wirtsleute finden sichere und flotte Existenz.

Offerten solventer Bewerber sub Chiffre G 767 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern.

Ernst Messmer

Kupferschmied

Neuhausen bei Schaffhausen

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Hotels, Wirtschafts- und Kücheneinrichtungen, Casse-

rollen mit Santor-Deckel, Brä-

ren mit Deckel, Röstissole, Bain-

marie-Marmeliten, Reparaturen und Verzinungen, Wä-

schereien für grössere u. kleinere

Hotels, alles unter Garantie und

billigster Berechnung. (0 247 Sah)

Billig zu verkaufen ein so gut wie neuer

Hotelherd und ein

Restaurationsherd

sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 287

Basler Kochherdfabrik

E. Zeiger, Basel.

BEAU CHALET HOTEL

confort moderne, à vendre, peut être exploitée toute l'année. Contée Pays d'Enbaud sur la ligne du Montreux-Oberland. An beson on louerit.

Sadr. Agence Montreusiennne

Immobilière Ernest Hugonnet,

Grande rue 5 et Place du Marché à

Montreux. [HB44] 1297

Salon-Orchester

Kleines, vorzüglich geschultes Orchester (französische Besetzung) empfiehlt sich verehrl. Kur-Diraktionen und HH. Hoteliers für kommende Saison. Gef. Offerten an:

H. Grauschopf, Kapellmeister,

München, Schellingstr. 59/1.

Hotel-Verkauf.

In weltbekanntem, schnell aufblühendem Höhenkurorte Graubündens ist eines der renommiertesten Hotels zu verkaufen. Die Lage wird von den Kurärzten als die vorzüglichste des Platzes bezeichnet. 50 Zimmer, Jahresbetrieb, Umsatz in den letzten fünf Jahren 130—140,000 Fr. Zur Uebernahme erforderlich 60,000 Fr. in bar oder zum Teil auch in sicheren Hypotheken. Tüchtigen Fachleuten ist bester Erfolg und hohes Einkommen nachweisbar gesichert.

Anfragen unter B 4942 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. H61912 [HB51] 1300

Hotel-Verkauf

mit Restaurant, Pension und Passanten-Kundschaft. Steigender Wert. Neues Gebäude in vorzüglicher Lage, mit Garten, bei schönen Anlagen in

Locarno.

Offerten unter T. L. S. an die

Agencia di Pubblicità V. Danzi & Co., Locarno. [B393] 1299

LUCERNA

SCHWEIZER

MILCH-CHOCOLADE

ISST DIE GANZE WELT

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Röhrlisberger & Cie.)

in WORB bei BERN

— gegründet im Jahre 1785 —

empfiehlt sich für die Lieferung von

erstklassiger Hotelwäsche

mit oder ohne eingewebenen Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung.

Devisen und Arrangements bei Neueinrichtungen.

Eigene Naturbleiche. — Konfektionsatelier. 264



NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

— 100 Betten. —

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer

auch Besitzer vom Hotel de Suède (früher Roubien) und vom Terminus-Hotel.



Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Witz, Luzern

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalen Restaurant u. grosser Lager-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

Bestitzer: The Geneva Hotels Ltd. Manager: Max Hoffmann. 226

Für Hotel- und Pensions-Wäsche

sind von grösstem Vorteil:

SCHULERS Bleich-Schmierseife
SCHULERS Goldseife-Savon d'or
SCHULERS Goldseifen-Spähne
SCHULERS Salmiak-Terpentin-Waschpulver

sowie alle gewöhnlichen Haushaltsseifen

Carl Schuler & Co., Kreuzlingen

Fabrik von Seifen, Soda und

chemischen Produkten. 270

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anerkennungs-schreiben, Garantien für den Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 303 H. Frisch, Büchereipresse, Zürich L.

HOTEL

mittlerer Grösse mit Jahresbetrieb in schöner, verkehrsreicher Ortschaft in Graubünden, mit alter besserer Clientèle, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

S 2548 V

K. Hitz, Geschäfts- u. Versicherungsbureau — Chur. —

Hotel-Associé-Gesuch.

Ein Ia. Jahresgeschäft der deutschen Schweiz sucht per sofort tüchtigen Associé als Chef de cuisine oder als Restaurateur. Einlage nach Belieben.

Offerten nimmt entgegen unter Chiffre H 48 R die Expedition ds. Bl.

Schreib- u. Handels-Akademie

C. A. O. Gademann, ZÜRICH I Gessnerallee 50

Moderne praktische Unterrichtsanstalt für sämtliche Handelsfächer.

Spezialkurse für Hotelkomptoirpraxis:

Moderne Hotel- und Restaurationsbuchführung (Kolonnensystem), Schön- und Maschinenschreiben, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc. etc. Jeden Monat beginnen neue Kurse. — Man verlange Prospekt. 297

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über

garantierte

Uhren, Gold- &

Silber - Waren

E. Leicht-Mayer

& Cie.

Luzern 23

bei der 41

Hofkirche

Vorhanggarnituren
in Messing, Nussbaum, Eichen, Pitsch-pine
43 Vitragenstangen
Teppichstangen und -Nägel
Bilderleisten und -Haken
Lambrequins Passementeries Portièren
Segeltuche Storrendrille Satins
Prima Hotel-Referenzen
Schoop & Comp., Zürich

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.



Der 1. März

ist der erste diesjährige Termin für die Bestellung von

Verdienstmedaillen

(Breloques und Brochen)

für Angestellte mit 5 oder mehrjähriger Dienstzeit.

Der Versand findet am 20. März statt. Diejenigen Mitglieder, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden hiemit höflich ersucht, dies **vor dem 1. März** dem Zentralbureau **anzuzeigen**, worauf ihnen der bezügliche Prospekt nebst Bestellschein umgehend zugesandt wird.

Basel, den 3. Februar 1905.

Für das Zentralbureau:

Der Chef: **Otto Amsler.**

Le 1^{er} Mars

est le premier terme de cette année pour la commande de

Médailles de mérite

(Breloques et Broches)

aux employés comptant 5 ou plus d'années de service.

L'expédition aura lieu pour le 20 mars. Ceux de MM. les Sociétaires qui désirent en faire usage sont priés de **s'annoncer avant le 1^{er} Mars** au Bureau central, qui leur fera parvenir par retour du courrier le prospectus et le bulletin de commande.

Bâle, le 3 Février 1905.

Pour le Bureau central:

Le Chef: **Otto Amsler.**

Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôtels
à Cour-Lausanne.

Les inscriptions

pour le prochain cours annuel, durant du 1^{er} Mai 1906 au 15 Avril 1907 seront reçues

jusqu'au 31 Mars.

Pour le règlement contenant les conditions d'admission ainsi que pour toute autre correspondance s'adresser à la Direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne.

Pour la Commission de l'Ecole:

Le président: **J. Tschumi.**

Fachliche Fortbildungsschule

des

Schweizer Hotelier-Vereine
in Cour-Lausanne.

Anmeldungen

für den vom 1. Mai 1906 bis 15. April 1907 dauernden Jahreskurs sind
bis 31. März einzureichen.

Für Reglemente mit Aufnahmebedingungen sowie für alle weiteren Korrespondenzen sich zu adressieren an die Direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne.

Für die Schulkommission:

Der Präsident: **J. Tschumi.**

Die Schweiz und der Automobilismus.

Unter dem Beisitz des Hrn. Bundesrat Ruchet, Chef des Departements des Innern, versammelten sich am 15. ds. im Hotel Bellevue in Zürich die Delegierten des Schweizer Hotelier-Vereins, des Schweiz. Touring-Clubs und des Schweiz. Automobil-Clubs in 3. Sitzung, um über die zu treffenden Massnahmen zu beraten, die zu einer möglichst einheitlichen Regelung des Automobilverkehrs zu führen geeignet erscheinen.

Aus den Voten des Hrn. Bundesrat Ruchet geht hervor, dass seinerzeit die Aufstellung des gegenwärtigen interkantonalen Konkordats mit grossen Schwierigkeiten verbunden gewesen ist, dass aber in der Praxis das Konkordat sich nicht derart bewährt habe, wie man es erwartet. Eine einheitliche Regelung der Frage, soweit es gewisse brennende Punkte anbetrifft, hält Herr Ruchet nicht für unmöglich. Unter diesen figuriert in erster Linie die Vereinheitlichung der Strafen. Der Fremde kann sich nicht leicht in die Verhältnisse unseres Landes mit seinen 25 Republiken hineindenken und es sollte deshalb an dem so verschiedenartig gestalteten Strafsystem zuerst der Hebel angesetzt werden. Der Fremde aber hält ein Konkordat für ein Gesetz, wovon es in Wirklichkeit weit entfernt ist. Das Strafmass variiert gegenwärtig zwischen Fr. 10—1000, teilweise mit Gefängnis. Einzig der Kanton Waadt hat eine einheitliche Strafe von Fr. 10.

Herr Ruchet sieht zwar voraus, dass das zu Erringende nicht beim ersten Anruf der Kantone gelingen werde, aber mit etwas Ausdauer werde man schliesslich doch zum Ziele gelangen und verspricht er, nach dieser Richtung hin sein Möglichstes zu tun; diese Frage interessiert ihn umso mehr, da er auch seinerzeit für das Zustandekommen des Konkordats gewirkt habe. Er werde im April eine Konferenz der Vertreter der Kantone einberufen. Auf jeden Fall empfehle es sich, von den Kantonen nicht zu viel auf einmal zu verlangen und für das, was man vorerst erreichen wolle, sich Zeit zu nehmen. Als ein auf später zu verschiebender Gegenstand wurde von Hrn. Ruchet die Anregung betreffend Nationalisierung der Strassen I. Klasse bezeichnet. Es wurde hierauf die für das Departement des Innern bestimmte Eingabe verlesen und von der Versammlung gutgeheissen.

Auch inbezug auf das Minimum der Fahrgeschwindigkeit glaubt man eine Vereinheitlichung erzielen zu können. Die gesamte Automobilfrage werde genau dieselbe Phase durchmachen müssen, wie seinerzeit die Velofrage. Die Schweiz habe allerdings ein erhöhtes Interesse, die Automobilfrage zu erledigen, nicht nur des Fremdenverkehrs wegen, sondern auch deshalb, weil unser Land inbezug auf die Automobil-Fabrikation eine bedeutende Stellung einnehme. Es wurde dann noch hervorgehoben, dass nun auch der Kanton Thurgau dem Konkordat beigetreten sei, sodass nur noch Uri und Graubünden demselben fernstehen.

Die oben erwähnte Eingabe an das Departement des Innern befindet sich nebststehend.

La Suisse et l'automobilisme.

En la présence de M. le Conseiller fédéral Ruchet, Chef du Département de l'Intérieur, se sont réunis le 15 courant, à l'Hôtel Bellevue à Zurich, les délégués de la Société suisse des hôteliers, du Touring-Club suisse et de l'Automobile-Club suisse, en troisième séance pour discuter les mesures qui seraient les plus appropriées pour arriver à une réglementation uniforme de l'automobilisme.

Des déclarations de M. le Conseiller fédéral Ruchet, il ressort que le concordat intercantonal actuel avait été lié à de grandes difficultés lors de son élaboration, mais que dans la pratique le concordat n'avait pas donné ce qu'on en attendait. M. Ruchet ne considère pas comme impossible une réglementation uniforme de la question en ce qui concerne certains points brûlants.

Parmi ceux-ci figure en première ligne l'uniformité des contraventions. Le voyageur étranger ne peut pas facilement se faire à l'organisation de notre pays avec ses 25 républiques, et il faudrait tout d'abord porter la cognée à notre système de punitions si diversement établi. L'étranger considère le concordat comme une loi, tandis qu'en réalité celui-ci est loin d'en être une. L'application de la peine varie actuellement de 10 à 1000 francs, dans certains cas avec emprisonnement. Seul le canton de Vaud a une contravention uniforme de 10 francs.

M. Ruchet prévoit cependant que le but à atteindre ne le sera pas dès la première démarche à faire auprès des cantons, mais qu'avec un peu de patience on arrivera au but, et il promet de faire tout son possible dans ce sens; cette question l'intéresse d'autant plus, qu'il a en son temps travaillé à la création du concordat. Il a promis à cet effet de convoquer une conférence des représentants des gouvernements cantonaux dès les premiers jours d'avril. En tout cas, il est à recommander de ne pas

demandar aux cantons trop à la fois, et de consacrer le temps nécessaire aux choses que l'on cherche à obtenir. M. Ruchet estime que le projet de nationalisation des routes de 1^{re} classe doit être renvoyé à plus tard. Lecture fut ensuite donnée de la pétition au Département de l'Intérieur, laquelle fut approuvée par l'assemblée.

On espère également obtenir un accord sur le minimum de la vitesse. Toute la question de l'automobilisme devra passer par la même phase que celle par laquelle ont passé les vélos, et la Suisse a certainement un très grand intérêt à résoudre cette question des automobiles, non seulement à cause du mouvement des étrangers, mais aussi parce que notre pays prend un rang important dans la fabrication des automobiles. Il est ensuite annoncé que le canton de Thurgovie vient d'acquiescer au concordat, si bien que les cantons d'Uri et des Grisons sont les seuls qui n'y ont pas encore adhéré.

Pétition

adressée au Département fédéral de l'Intérieur par la Société suisse des hôteliers, le Touring-Club suisse et de l'Automobile-Club suisse au sujet
du règlement de l'automobilisme.

Le règlement concordataire de la circulation automobile et cycliste adopté par 22 gouvernements cantonaux sur l'initiative du Département fédéral de l'Intérieur, tout en constituant un progrès réel et incontestable, a soulevé dans la pratique de très nombreuses réclamations, notamment de la part des touristes étrangers. La raison en est que le manque d'uniformité dans l'application du dit règlement dans les différents cantons a donné lieu à certains abus relevés et exagérés par la presse sportive étrangère. La conséquence en a été la mesure prise par les Automobile-Clubs étrangers le 18 décembre 1905 à Paris, de conseiller à leurs sociétaires et amis d'éviter de voyager en Suisse. C'est en d'autres termes le boycottage de notre pays par une catégorie de touristes appartenant aux classes privilégiées de la société.

Sans nous exagérer la portée de cette décision, nous la considérons comme regrettable pour le bon renom de la Suisse, d'autant plus que les reproches qui nous sont adressés sont en grande partie fondés.

Un examen approfondi de la question nous a donné la conviction que le seul moyen de remédier à cette situation serait que le Département fédéral de l'Intérieur voulût bien prendre l'initiative de convoquer de nouveaux les représentants des gouvernements cantonaux afin d'examiner avec eux la possibilité d'uniformiser en Suisse l'application du règlement concordataire et de prendre quelques mesures complémentaires.

Voici les principaux points sur lesquels nous attirons l'attention du Département fédéral de l'Intérieur:

1^o Il est désirable que de nouvelles et pressantes démarches soient faites auprès des cantons non-concordataires pour les engager à accéder au concordat.

2^o Aux abords des localités peuplées, des écritures prescrivant une allure très modérée à tous les véhicules doivent être placés en évidence et les agents de la force publique doivent exercer dans ces endroits un contrôle de la circulation qui offre toutes les garanties nécessaires à la sécurité des usagers de la voie publique.

3^o Les agents chargés de la police de la circulation doivent recevoir des instructions élémentaires sur le mécanisme et la direction des automobiles, afin de faire disparaître chez ces représentants de l'autorité certaines préventions et certaines erreurs d'appréciation des vitesses. La création d'agents cyclistes est vivement recommandée.

4^o Les agents chargés de la police de la circulation doivent être munis d'un signe apparent dont l'exhibition faite avec autorité soit considérée comme un ordre de faire halte, ou tout au moins de ralentir de façon à pouvoir entendre toute injonction du représentant de la force publique.

5^o Aucune contravention ne doit être dressée par un agent si celui-ci ne se trouve pas sur la route. Il doit être visible du contrevenant et lui signifier immédiatement la contravention par écrit.

6^o En cas de refus de stopper de la part du conducteur d'un véhicule, il y aura lieu d'appliquer des peines très sévères et uniformes. Le conducteur ne pourra jamais alléguer qu'il n'a pas vu ou compris le signe de l'agent.

7^o La participation des agents de police au produit des amendes ayant dans la pratique donné lieu à des abus regrettables relevés et exagérés par la presse étrangère et qui ont eu pour conséquence les mesures d'interdit prises par les sociétés automobilistes, doit être entièrement supprimée.

8^o Les gouvernements cantonaux, considérant que les usagers de la route ont besoin

en Suisse d'une éducation nécessaire par l'intensité de la circulation, doivent instituer dans les écoles des leçons d'usage de la route, notamment en ce qui concerne les différents signaux, l'éclairage, l'obligation de tenir sa droite, de dépasser à gauche, etc., etc.

Vu la difficulté d'apprécier la vitesse kilométrique, et considérant la supériorité des véhicules automobiles sur les véhicules à traction animale au point de vue de la souplesse et de la faculté de s'arrêter instantanément, il y a lieu de modifier comme suit les paragraphes 2 et 3 de l'article 9 du règlement concordataire:

Dans les localités habitées, sur les routes de montagne, sur les ponts, passages, rues étroites et partout où des écritures placées par les autorités locales le prescrivent, les conducteurs d'automobiles devront observer l'allure imposée aux véhicules à traction animale et ne devront pas dépasser celle d'un cheval au trot.

Nous sommes convaincus, Monsieur le Conseiller fédéral que si vous voulez bien user de votre haute influence auprès des gouvernements cantonaux pour obtenir d'eux d'adhérer à une nouvelle conférence, nous arriverons, grâce à votre intervention, à une amélioration sensible et immédiate d'un état de choses dont le maintien causerait à la Suisse un préjudice moral et matériel très appréciable.

Le droit à la grande route.

Du Dr. G. Brennwald, avocat, Zurich.

Les grandes routes sont aujourd'hui, du moins en Europe, presque sans exception des voies de communication publiques. Cet emploi public a été jusqu'ici réglé par les lois spéciales de chaque Etat. Pour autant qu'aucune mesure d'exception n'est prise explicitement par l'Etat, la grande route appartient à tout le monde. Chacun doit s'y trouver sur un pied d'égalité absolue. Tout individu a le droit de profiter de ce moyen de communication, qu'il s'en serve comme piéton ou cavalier, vélocipédiste ou automobiliste.

Ce principe, au d'aujourd'hui incontestable, heurte de front les obstacles que l'on veut dresser devant quelques-uns au nom de je ne sais quelles mesures préventives. Le piéton n'a pas le droit de dire au cavalier: „Règle ta marche d'après la mienne. J'étais là avant toi.“ Le cavalier lui non plus ne peut invoquer des droits d'ancienneté vis-à-vis du vélocipédiste et en fin de compte de l'automobiliste. La grande route est publique et destinée à tous ceux qui veulent en faire usage, pour autant naturellement que des lois spéciales ne la ferment à la circulation. Le temps verra d'ailleurs naître sans cesse de nouveaux moyens de locomotion. Lorsqu'un nouveau venu a conquis sa place au soleil, il n'a pas à régler sa marche sur celle de ses devanciers. Ce sont ces derniers, au contraire, qui dans l'intérêt de la circulation générale doivent laisser passer l'autre sans trop froncer les sourcils.

Tout moyen de locomotion a droit à l'existence, quelle que soit la date de son invention ou de son apparition dans le monde. Il ne sert de rien de s'opposer à ce principe. Un nouveau moyen de transport qui réalise d'immenses progrès sur ses devanciers se montrera toujours plus fort que l'hostilité soulevée par son apparition et brisera tous les bâtons que l'on jettera dans ses roues.

Voyez le vélocipède. A-t-il assez fait crier; s'en est-on assez moqué? Ne l'a-t-on pas traité de calamité publique? Ne devait-il pas bannir toute la poésie de la grande route? Or le vélocipède est maintenant entré dans les mœurs. Eh bien, l'automobile lui aussi, malgré tous les obstacles et toutes les oppositions, fera la conquête du monde. Ce n'est plus, à l'heure actuelle déjà, un simple amusement ou un objet excentrique et sans utilité pratique. Le gros public même reconnaît les prodigieux avantages de ce nouveau mode de locomotion, le public du moins qui veut bien se placer au point de vue pratique et utilitaire.

A côté de l'organe naturel de la locomotion chez les individus, à côté de la traction animale ou de la force musculaire appliquée à une machine, le moteur mécanique constitue une force nouvelle, une quatrième grande puissance. L'homme seul d'abord, aidé de l'animal ensuite, du vélocipède plus tard, et enfin voici l'automobile.

Il n'est pas besoin d'être grand diplomate pour savoir que les grandes puissances ne vivent en paix qu'au prix de concessions mutuelles. La compréhension et le respect des intérêts d'autrui est la condition nécessaire de la vie en société. Pourquoi l'automobile ne pourrait-elle pas prouver les services qu'elle peut rendre à la civilisation? Pourquoi, de parti pris, la considérer comme l'abomination de la désolation? Le remède qui apaisera le conflit actuel entre l'automobilisme et le public est tout trouvé. C'est quelque chose de très simple qui s'appelle: le bon sens. Bon sens de la part de chacun.

D'un côté, on s'abstiendra de mesures d'exception même légales. Ces dispositions injustifiées en vertu même de leur nature ne peuvent être appliquées longtemps et finissent toujours d'ailleurs par n'être plus du tout observées. On n'agira plus l'automobiliste par des procédés vexatoires et arbitraires, par de ridicules contraventions, réelles ou prétendues; on ne le considérera plus comme un objet d'exploitation privée ou communale; on le laissera poursuivre sa route sans tracasseries inutiles.

De l'autre côté, le chauffeur gardera une attitude correcte, ne commettra jamais d'excès de vitesse, toujours dangereux pour le public. Je connais un chauffeur qui met sa gloire à laisser distancer dans une rue populeuse sa 60 HP par les haridelles de nos cochers de fiacre. Je suis persuadé que ce chauffeur-là a plus fait pour la cause de l'automobilisme au profit du public que le plus grand champion sportif.

Allure très modérée dans les contours, un mot aimable et rassurant aux piétons effrayés, leur éviter autant que possible les éblouissements de boue, voilà autant de moyens qui à la longue rétabliront la paix entre l'automobiliste et le public.

Un touriste raisonnable doit savoir tenir compte tout d'abord des circonstances locales du pays qu'il traverse. Suivant les régions pendant des lieues et des lieues vous ne rencontrerez pas une âme. Vous pouvez déclancher alors votre troisième ou quatrième vitesse; ailleurs au contraire la circulation est intense; là, c'est une autre affaire, vous devez modérer votre allure. C'est ce que tant de chauffeurs étrangers ne comprennent malheureusement pas. Habités à parcourir dans d'immenses plaines des routes désertes et tirées au cordeau, ils oublient facilement que la situation chez nous est toute différente. Ils devraient se rappeler qu'il parcourt un terrain accidenté, sinueux, qu'on ne peut embrasser entièrement du regard et, partant, dangereux pour eux et surtout pour les autres.

Une assemblée, composée de délégués de l'Automobile-Club suisse, du Touring-Club et de la Société des hôteliers s'est réunie il y a quelque temps à Zurich pour discuter des voies et moyens propres à obtenir une réglementation uniforme et satisfaisante pour tous de la circulation en Suisse des automobiles. Un des participants, un des premiers hôteliers de la Suisse, automobiliste et propriétaire, a démontré d'une manière très intéressante que l'automobilisme était envisagé d'une manière toute différente suivant les contrées.

Là où l'automobilisme ne fait tout ni aux gains, ni aux prérogatives de la population, il soulève peu d'opposition. Mais il n'en est plus de même au contraire, là où le bétail par exemple est à proximité de la grande route. Pour un paysan une pièce de bétail est un capital, souvent même toute sa richesse. Une blessure,

une frayeur peut avoir des suites fort graves, et l'on comprend l'anxiété du paysan lorsqu'il voit filer près de son bétail une de nos machines. Le chauffeur ferait bien de se rappeler aussi que les tourbillons de poussière que soulève sa machine rendent immanquable pour le bétail le fourrage avoisinant la grande route. C'est là qu'il faut chercher la raison profonde de l'aversion du paysan pour l'automobile. On évitera donc autant que possible cet inconvénient par une allure normale qui aura en outre l'avantage de ne pas détériorer la chaussée.

C'est un fait caractéristique que, malgré la composition hétérogène de l'assemblée en question, tous les représentants étaient convaincus de la justesse des vues qui leur avaient été exposées.

Un mot, à ce propos, en faveur de la "Ligue contre la poussière" formée à l'instigation du Touring Club suisse. Il faudrait que ses efforts fussent couronnés de succès. Jusqu'à aujourd'hui les expériences tentées pour combattre la poussière n'ont pas été seulement satisfaisantes, mais très encourageantes. Avec une dépense relativement minime on peut en effet aujourd'hui obtenir une route vierge de toute poussière. La dépense est petite en effet si l'on veut bien prendre garde que l'application du procédé courant supprime tout ou partie des travaux ordinaires d'entretien. Il faut espérer que la Ligue verra le nombre de ses adhérents augmenter sans cesse. C'est le seul moyen pour elle de devenir plus puissante; le sacrifice qu'elle exige de ses membres est minime et est amplement compensé par les services rendus à la communauté.

Il faudrait que la bonne volonté et les efforts de tous ceux, qui dans le camp exposé ont du bon sens, fussent mieux connus. L'on pourrait alors mettre ordre à tous ces abus devenus en Suisse intolérables. Si l'on veut bien suivre la voie que nous avons indiquée, toutes les calamités dont on charge aujourd'hui les automobiles disparaîtront peu à peu.

Il faut espérer que ces malheureux concordats intercantonaux seront remplacés avant longtemps par un règlement fédéral. C'est lui qui devrait régler la circulation des automobiles. Une fois établi, il n'accordera plus, espérons-le, aux polices locales d'inflmes bourgades le droit de régler la vitesse permise et il leur ôtera leur droit de prise sur le portefeuille des automobilistes.

Il est à souhaiter aussi qu'il s'établisse un arrangement international, renseignant le chauffeur sur le maximum de vitesse toléré dans la contrée parcourue. Il serait facile d'utiliser dans ce but les écriteaux qui maintenant déjà le renseignent sur les distances kilométriques.

On est loin, je le sais, de réaliser la devise "Vivre et laisser vivre!" Il ne faudrait pas cependant dépasser certaines limites. N'a-t-on pas l'été dernier emprisonné des gens qui, à

l'entrée d'un village, avaient commis le crime d'avertir un chauffeur d'avoir à ralentir. Dans certains endroits, il faut le dire bien haut, les contraventions ont donné lieu à une spéculation véritable, et il est temps qu'un état de choses semblable prenne fin. Qu'on se le rappelle, ces péages systématiquement tendus à l'automobile disparaîtront avant l'automobile lui-même. Notre pays est trop petit pour résister longtemps à la marée montante du progrès. L'opposition est enragée encore, je le sais, mais nous en viendrons à bout. Je songe ici au boycott, un peu puéril d'ailleurs, de la Suisse par les automobile-clubs étrangers. Il avait été exprimé à Paris déjà, sous une forme un peu moins tranchante. Il est vrai que dans certains milieux en Suisse cette mesure a été célébrée comme une victoire, et l'on n'y a pas vu un acte de représailles. Nous sommes persuadés d'ailleurs que le nombre des automobiles diminuera chaque jour jusqu'à ce qu'en fin les derniers, souffrant de leur isolement, se rallieront à leur tour.

L'automobile a cessé de servir uniquement au plaisir d'un nombre restreint de privilégiés de la classe aisée. On reconnaît de jour en jour davantage l'importance pratique du véhicule automobile aussi bien pour le transport des personnes que pour celui des marchandises et on l'utilise toujours plus. Je ne veux rappeler ici que les services d'automobiles qui mettent en communications les endroits les plus retirés avec les centres du trafic plus considérables. Et c'est précisément nous, Suisses, qui devrions nous garder, dans l'intérêt de notre commerce comme dans celui de notre industrie, d'envisager cette question par le petit côté. Tant que l'automobilisme s'est identifié avec le sport, la production principale des voitures automobiles a été dans les mains de la France; aujourd'hui qu'il est entré dans la période d'utilisation pratique, l'Allemagne et l'Italie sont devenues les concurrents les plus redoutables. Nous ne pouvons nous contenter de suivre la réalisation de ces faits en spectateurs impassibles, pour la bonne raison que la Suisse, par suite de sa situation politique internationale, est éminemment propre à la production. Si nous comptons en outre avec la réputation établie des fabriques de machines suisses, nous serons facilement amenés à reconnaître que l'industrie automobiliste est destinée plus que tout autre à devenir pour notre pays une nouvelle source importante de revenus.

Cette manière de voir vient-elle à se frayer un chemin, nos anti-automobilistes ne refuseront alors plus à l'automoteur, à cette "quatrième grande puissance", le droit à l'usage de la route, et ce n'est point trop à contre-cœur, on peut l'espérer, qu'ils feront, en faveur de notre commerce et de notre industrie, le sacrifice de leurs préjugés.

Kleine Chronik.

Luzern. Der neue Salon-Dampfer Schiller ist am 17. Februar von Stapel gelaufen.

Adelboden. Die Direktion des neuerstellten Hotel National wurde Herrn Georges Balsiger, zurzeit Leiter des Bad Flüelen, übertragen.

Bern. Die Direktion des Hotel National ist von Herrn H. Lindemann, gewesenen Oberkellner des Hotel Bellevue in Genf, übernommen worden.

Berlin. Im Alter von 57 Jahren starb hier Herr Wilhelm Beau, Besitzer des Hotel de France, Vorsitzender des Vereins Berliner Hotelbesitzer.

Locarno. Die Drahtseilbahn zur Madonna del Sasso ist letzte Woche kollaudiert worden und wird am 4. März dem Betrieb übergeben werden.

Thunerssee. Es wird das Projekt einer Schmalspurbahn Spiez-Faulenseebad-Krättigen - Aeschi-Mülten aufgestellt, natürlich nur mit Saisonbetrieb.

St. Moritz-Bad. Die Gemeinde St. Moritz beschloss einstimmig, gemäss Konzession, das Kurhaus St. Moritz zu dem von der Schatzungskommission bestimmten Preise an sich zu ziehen.

Frutigen. Das "Landhaus" ist in den Besitz der Herren Gebr. Schärz in Adelboden übergegangen und wird nach vorhergegangener Renovation unter dem Namen Central als Passantenhotel betrieben werden.

Vevey. Die hier konstituierte Gesellschaft für den Bau des Majestic Palace Hotels will laut "Oberl. Volksbl." nicht etwa am Genfersee bauen; das neue Haus soll vielmehr in Cimiez bei Nizza entstehen, wozu ein Terrain für zirka 1 Million Franken erworben wurde. Die Hoteliers von Montreux bezwecken damit jedenfalls eine stete enge Fühlung mit der Riviera einzuleiten, die durch Eröffnung der Simplonlinie umso wertvoller erscheint.

Luzern. Die englische Gesellschaft, welche die Polytechnische Chalets Seeburg bei Luzern betreibt und vom April bis Oktober wöchentliche Karavannen mit je 6 Tagen Aufenthalt bringt, vergrössert die Gebäulichkeiten derart, dass vom Frühling an 300 Betten zur Verfügung stehen. Bisher konnten 160 Personen in Seeburg untergebracht werden. Der Ueberschuss wurde bisher jeweilen in den Hotels der Stadt verortet.

Interlaken. Am 20. ds. brach im Turm, der die beiden Hotels, Victoria und Jungfrau, verbindet, Feuer aus, das jedoch auf den östlichen, vor 5 Jahren neu erbauten Flügel mit dem Turm beschränkt werden konnte. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, unverzüglich den Wiederaufbau des Hotel Viktoria an Hand zu nehmen. Der östliche Teil der Brandruine wird niedergelegt, um einem Neubau Platz zu machen. Mit der Restauration des an den Mittelbau anstossenden Flügels glaubt man bis zur Saison fertig zu sein. Der Ostflügel würde im Konbau bis zur Saison ebenfalls fertig und einen Anstrich erhalten, der ihn von den übrigen Gebäudeteilen wenig unterscheiden würde. Auf diese Weise wird dem Sommerbetrieb 1906 nichts mehr im Wege stehen.

Saison-Eröffnungen.

Luzern: Hotel Schwanen & Rigi, 1. März.
Menaggio: Hotel Viktoria, 20. Februar.

An die tit. Inserenten!

Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

„Henneberg-Seide“

— nur adt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. —
glatt, gefaltet, farriert, gemustert, Damaste etc.
Seiden-Damaste v. Fr. 1.30 — Fr. 25.— Ball-Seide v. 95 Cts. — Fr. 25.—
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 16.80 — „ 85.— Braut-Seide „ Fr. 1.35 — „ 25.—
Foulard-Seide bedruckt „ 95 Cts. — „ 5.80 Blousen-Seide „ 95 Cts. — „ 25.—
p. Met.
Germer Seid. Voiles, Messaline, Taffet Caméléon, Armure Sträne, Cristalline, Ottoman,
Surah u. f. w. Granto ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Cotillon-Touren

Verlangen Sie
Preisliste
No. 90.

Fastnachts-Artikel

Illustr. Katalog
No. 96
soeben erschienen.

Franz Carl Weber

Spezialhaus
für
Spielwaren

Zürich

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Hotel- und Pension-Verkauf.

Familienverhältnisse halber werden an einem blühenden Luftkurort Graubündens, nahe der Bahn, mit Post, Telegraph und Telefon und mit einem Sommer- und Winterkur- und Sportplatz eng verbunden: 1) ein kleineres Hotel mit Zubehör und 2) ein Gasthaus mit Bierhalle, beide bis jetzt mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben, aus freier Hand verkauft. Zu No. 2 gehört eine Wasserkraft von ca. 12 H. P., sowie ein Fleischtrocknereigebäude. Auch kann Wiesboden (zu Bauplatzen geeignet) dazu abgetreten werden.

Für nähere Auskunft wende man sich auf Chiffre Z 45 Ch an Rudolf Mosse, Chur. 1312 (M. B. 19)

Hotel-Praxis.

Man wünscht 16-jährigen, der III. Sekundarschulklasse mit gutem Erfolg zu entlassenden, kräftigen Sohn in allen aufeinanderfolgenden Fächern der Hotellerie bestehende ca. zweijährige praktische Lehre durchmachen zu lassen. Antritt bis ca. 1. Mai a. c.
Offerten mit Bedingungen von Jahresbetrieben (vorzugsweise aus Zürich, Luzern etc.) befördert unter Chiffre H 63 R die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen gut frequentiertes Hotel I. Ranges

in Bezirkshauptort der Ostschweiz, an schönster bestgelegener Strasse und Wochenmarktplatz gelegen, mit komfortabel, best-eingerichteten Fremdenzimmern, grossem und kleinem prächtigem Saal, Restauration, Gas und elektrischem Licht. Jährlich ca. 170–200 Hochzeiten. Ferner gehören zum Objekt schöner Garten und etwas Land, grosse Pferdestallung und Remise. Ueberaus günstige Kaufgelegenheit. Anzahlung Fr. 30.000.— Agenten gänzlich ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt:

O. Steiner, Geschäfts- und Versicherungsbureau,
Kaltbrunn, St. Gallen. (64)

Sofort zu verkaufen aus Gesundheitsrücksichten Liqueur- & Mineralwasser-Fabrik

mit Weinhandlung, nebst prächtigem Wohnsitz, an vor-theilhaftester, vorzüglicher Lage, grosse, schöne Keller- und Lageräume, Hofraum, prächtiger Garten, Pferde-Stallung, Wasser- und Gas-Einrichtung, Laden-Magazine, zu jedem Zweck dienlich, auch geeignet für Fruchthandlung. Eisenbahngeleise direkt zur Fabrik. Sehr günstige Kaufgelegenheit. Zum ausnahmsbilligen Preis von Fr. 92.000. Anzahlung ca. 35–40.000 Fr.

Agenten ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilt:

O. Steiner, Geschäfts- und Versicherungsbureau,
Kaltbrunn, St. Gallen. (65)

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, internationales et nationales
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELAIS DES ENCAVEURS
GRAND PRIX PARIS 1900
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: V. Péllet, au Châtelet Suisse, 41 rue des Petits Champs
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC

Secrétaire-Comptable,
sérieux, capable, expérimenté et parlant bien les langues, âgé de 28 à 32 ans, est demandé pour une maison de premier ordre en Italie pour le mois de mai prochain. Place à l'année. Inutile de postuler sans de très bonnes références.
Adresser les offres détaillées avec photographie, copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre H 46 R à l'administration du journal.

Stütze.

Gebildetes Fräulein, gesetzten Alters, in Sprachen (franz., deutsch, englisch und etwas italien.), Klavier und Gesang gründlich gebildet, im Hauswesen u. Kindererziehung erfahren, sucht Vertrauensposten in nur feinem Hotel. Beste Zeugnisse und Ref. Offerten sub H 266 R a. d. Exp.

Familienverhältnisse halber ist ein in bestem Gang sich befindendes
Hotel 2. Ranges mit eigenen Soolbädern
und ca. 50 Betten an sehr frequentiertem Kurort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung Fr. 30–50.000. Uebernahme ab der Saison 1906.
Agenten verboten. Offerten unter H 47 R an die Exp.

Prinzipale wie Angestellte

werden hiemit dringend ersucht, nicht konvenierende Offerten möglichst bald an den Absender zu retournieren und zwar direkt, nicht durch unsere Vermittlung.

Offene Stellen * Emplois vacants

Fortsetzung. — Suite.

Wascher, tüchtig, gesund und streng solid, gesucht. Jahresstellung, freie Station. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche an Hotel Bärthel, Hof, Lindau 1. (201)

Zimmerkellner, gesucht für ein grösseres Hotel, für die Sommer- und Winterzeit, tüchtig, solide, Zimmerkellner, Hauptsprachen mächtig. Photographie und Zeugnisse einreichen. Chiffre 235

Zimmermädchen, einfach, reinlich, deutsch und franz. sprechend, in Zimmerdienst bewandert, findet gute Jahresstelle in Haus II. Rang der deutschen Schweiz. Photographie und Zeugnisse einreichen. Chiffre 238

Chiffrebriefe von Plazierungs-bureaux werden nicht befördert.
Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Stellensuche * Demandes de places

Erstmalige Insertion Fr. 2. —
Jede ununterbrochene Wiederholung 1. —
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen begriffen.
Vorauszahlung (in Postmarken) erforderlich.
Postmarken werden aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Österreich und der Schweiz angenommen.
Nachstellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verlobt.

Bureau & Réception.

Bureau, jeune homme, Suisse français, diplômé de l'Ecole des Hoteliers, 2 ans de pratique comme secrétaire-volontaire, cherche place dans un hôtel, de préférence où il aurait l'occasion d'apprendre l'allemand. Adr. les offres à G. C. poste restante Evian-les-Bains (France). (134) Ref. 110

Bureaufräulein, gewandt, zuverlässig, perfekt deutsch, franz., engl. und etwas ital., mit allen Büroarbeiten vertraut, wünscht Saisonstelle. Chiffre 225

Bureau-Réception- oder Oberkellnerstelle, ein tüchtiger, 27 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Büro, in der Buchführung, kassationsfähig, mit besten Referenzen, 1. Mai oder später. Chiffre 109

Chef de réception-Direktor, fachkundig, im Besitze von prima Referenzen in gleicher Eigenschaft, sucht Sommer- oder Jahres-Engagement. Chiffre 973

Chef de réception-Directeur, routinierter, sucht, wenn möglich mit Frau, auf Kommando für Herbst- oder Winterzeit, Offerten unter Chiffre Z. K. 1748 an Rudolf Mosse, Zürich. (1303) M. B. 11

Chief de réception-Direktor, z. Zt. in erks. Hause im Süden tätig, sucht auf Frühjahrs-Jahres- oder Saisonstellung. Chiffre 237

Chief de réception-Kassier-Direktor, Schweizer, 27 Jahre alt, gut präsentierend, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, als Direktor in erks. Hause tätig, sucht auf Kommando Frühjahrs-Saison- oder Jahresstellung. Chiffre 140

Directrice-secrétaire, jeune dame (veuve), actuellement dans le Midi, de toute compétence dans le commerce, bien versée dans la langue italienne, française, allemande, anglaise, fond les langues et la comptabilité (s. à c.), désire intérieurement pour seconder le directeur d'une maison de tout ordre, en France ou en Italie. Références sérieuses. Chiffre 91

Kassier-Chef de réception, Schweizer, 33 Jahre alt, mit prima Referenzen, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stellung für 15. Mai. Chiffre 680

Secrétaire-caissier (Suisse, Engländer, 23 ans) cherche engagement pour le 1er mai. Allemand, français, italien et anglais à perfection (romanche), notions de l'espagnol, belle écriture, écrit aussi à la machine. Références commerciales de premier ordre. Réciter à: W. T., 23 Denman Street, Piccadilly, London W. (119)

Secrétaire-caissier, connaissant les 3 langues, bon comptable, très expérimenté dans les services de bureau, possède les meilleures références, demande position dans un hôtel de premier ordre, de préférence à l'année. Chiffre 208

Sekretär, Junger, strebsamer Mann, 22 Jahre, präsentabel, in den 4 Hauptsprachen perfekt und mit dem Hotelbetrieb im Hinblick vollkommen vertraut, sucht auf Kommando ein event. auch Jahresstelle, als Sekretär, nach dem Auslande. Prima Referenzen. Gef. Offerten unter: K. K., Gebr. Frenes, Str. Chiatamone 25, Neapel. (128)

S im deutschen, französischen und englischen perfekt, sowie deutsche Handschrift, gute Kenntnisse der Stenographie und des Maschinenschreibens, sucht Stelle. Chiffre 1

Sekretär-Kassier, früherer Hotel-Buchhalter sucht Saison- oder Jahresstellung in Reception. Beste Referenzen. Chiffre 59

Sekretär-od. Saalvolontär, Netter, junger Mann, 19 Jahre, alt, sehr verständig, Hoteliershaus, sucht Volontärstelle in Bureau, Speisensaal oder Küche, in gutem, mittelgrossen Hause. Spricht gut französisch, etwas englisch und hat einige Kenntnisse in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchhaltung. Chiffre 948

Sekretär-Volontär, Ein Commis von 22 Jahren, deutsch und franz. perfekt in Wort und Schrift, mit Vorkenntnissen der englischen und italien. Sprache, sucht baldigste Stelle als Sekretär-Volontär. Chiffre 209

Sekretärin, Gebildete Fräulein, 31 Jahre, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, im Hotelbuchwesen tätig, Hotelbuchführung vertraut, sucht für die Sommer- und Winterzeit als Sekretärin oder Kassierin. Chiffre 248

Sekretärin-Hauskellnerin, Serbische Tochter, vier Hauptsprachen, mit Reception und sämtlichen Hotelarbeiten ganz vertraut, wünscht Stelle als Sekretärin-Hauskellnerin in kleinerem Hause. Würde auch selbständige Führung übernehmen. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 182

Sekretärin-Volontärin, Junge Tochter aus guter Familie, deutsch, franz. und englisch sprechend, Kenntnisse der Buchführung (Kolonnensystem), sucht Stelle als Sekretärin-Volontärin. Chiffre 299

Salle & Restaurant.

Apprenti sommelier, jeune homme de la Suisse française cherche à se placer comme tel dans maison de premier ordre. Chiffre 232

Fille de salle, Une jeune fille sérieuse, parlant couramment des deux langues et connaissant à fond le service de salle, désire place dans un bon hôtel de la Suisse. Certificat de photographie à disposition. Chiffre 65

Kellner-Volontär, Ein auf Ostern der Schule entlassener Jüngling aus achtbarer Familie, welcher sich dem Hotelwesen zu widmen gedenkt, sucht Stelle in besserem Hotel der franz. Schweiz, um den Hotelbetrieb gründlich zu erlernen und sich auch gleich noch weiter in der franz. Sprache auszubilden. Eintritt Anfang oder Mitte Mai. Chiffre 291

Oberkellner, sprachkundig, mit der Buchführung vertraut, gegenwärtig im Süden in Stellung, sucht Engagement für Mai. Am liebsten Vertrauensstellung in gutes Pensionat. Chiffre 766

Oberkellner, in der Reception und Abkassierung von Arrangements bewandert, augenblicklich Geschäftsführer im Süden, sucht Engagement für kommenden Sommer. Chiffre 744

Oberkellner, Schweizer, 32 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht für kommende Frühjahrs-Saison Zwischenstellung bis Juni. Chiffre 108

Oberkellner, 27 Jahre alt, die 3 Hauptsprachen sprechend, tüchtiger, grosse, angenehme Erscheinung, sucht Stelle in erstem Hause, für kommende Saison. Jahresengagement bevorzugen. Chiffre 112

Oberkellner, 27 Jahre alt, Württemberger, sucht Stellung für Sommer 1906. Gegenwärtig als solcher tätig im Süden. Chiffre 69

Oberkellner, 28 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sowie in der Buchführung erfahren, tüchtiger Restaurateur, sucht baldigste Stellung. Chiffre 197

Oberkellner, seriöser, präsentabler Fachmann, 29 Jahre alt, der vier Hauptsprachen und der Buchführung vollkommen mächtig, bestempfiehlt, sucht Sommer- oder Jahresstelle. Chiffre 178

Oberkellner, Schweizer, 26 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, z. Zt. in gleicher Eigenschaft tätig in einem Hotel in der Schweiz, sucht auf Kommando Saison- oder Jahresstelle. Adresse: K. P., poste restante St. Moritz. (188)

Oberkellner, tüchtiger, seriöser Oberkellner, verheiratet, in ungekündigter Stellung in einem Hotel Englands, wünscht wegen Todesfall im Besten zum 1. April. Spricht perfekt englisch, deutsch und französisch. Hässliche sympathische Frau. Chiffre 871

Oberkellner, 28 Jahre alt, tüchtig und erfahren, der vier Hauptsprachen mächtig, z. Zt. im Süden, mit prima Referenzen, sucht für nächsten Frühjahrs-Engagement in Saison- oder Jahresstellung. Chiffre 15

Oberkellner, sucht für März, April oder Mai Engagement. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Chiffre 229

Oberkellner, junger, tüchtiger, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle per sofort oder auf Anfang März. Chiffre 267

Oberkellner, Schweizer, 28 Jahre alt, sprachkundig, gewandter Restaurateur, sucht Engagement für Sommer- oder Jahresstelle event. auch als Chef de service. Chiffre 274

Oberkellner, junger, gewandt, die drei Hauptsprachen sprechend, sucht Engagement auf 15. März. Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 287

Oberkellner, gewandter, energischer Fachmann, mit allen besten Referenzen aus ersten Häusern, sucht Frühjahrs- und Sommerstelle in Haus ersten Ranges. Chiffre 296

Oberkellner, 32 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement in feinem Hause für kommende Sommer- oder Jahres- z. Zt. auch im Hotel. Chiffre 384

Restaurationskellner, tüchtig und bestens empfohlen, in 3 Sprachen, gut präsentierend, z. Zt. noch in Italien in Stellung, sucht Engagement auf nächsten Sommer in erks. Hause; event. auch als 1. Zimmerkellner. Chiffre 974

Restaurationskellner, Schweizer, 33 Jahre alt, mit guten, langjährigen Zeugnissen, sucht Jahresstelle, event. auch als Oberkellner in kleinerem Hotel. Chiffre 79

Restaurationskellnerin, Tochter aus gut. Familie, deutsch, franz. und engl. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht auf Kommando Saison-Engagement in gutes Haus. Zeugnisse u. Photographie zur Verfügung. Chiffre 91

Restaurationskellnerin, einfache, brave Tochter, beider 13 Sprachen mächtig und tüchtig im Service, mit guten Zeugnissen, Hotel- oder Restaurant, sucht Engagement in erks. Hause, in Restaurant, Bahnhofrestaurant bevorzugt. Chiffre 193

Rössler, Quislinier, Italien, 42 Jahre, der 24 ans, ehemalige place comme Rössler. Bons certificats et photographie à disposition. Entrée de suite ou à volonté. Chiffre 283

Saalkellner, junger Mann von 18 Jahren, der Ende April seine Lehrzeit in Hotel I. Ranges beendet, sucht Stelle in einem Hotel, in der Schweiz, oder Österreich, bevorzugt. Sprachkenntnisse deutsch und franz. Chiffre 244

Saalkellner, Junge Tochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Saalkellnerin, in besserem Hotel, für kommende Saison. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 133

Saalkellner, junge, deutsch und franz. sprechend, sucht Engagement für kommende Saison, in gutes Pensionat. Eintritt von April an. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre 176

Saalkellner, Honette Tochter, mit guten Vorkenntnissen in allen Sprachen, sucht Stelle in einem Hotel, in der Schweiz, wünscht sich darin zu verankern. Chiffre 160

Saalkellner (erste), tüchtig, gesetzten Alters, im Hotelwesen bewandert, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement auf April oder Mai. Gute Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre 147

Saalkellner (zweite), alleinstehende Tochter mit liebenswürdigem Charakter u. angenehmem Aeusseren, sucht Stelle als zweite Saalkellnerin in kleinerem, einfachem Hause, am liebsten in der Schweiz. Will ganz alleinstehend ein gutes familiäres Behandlung gewöhnen. Chiffre 174

Saalkellner, gewandte, deutsch, französisch, genügend englisch und italienisch sprechend, sucht auf kommende Saison Engagement in besserem Hotel. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre 176

Saalkellner, brave Tochter aus guter Familie, deutsch und französisch sprechend, im Saal-Service tätig, sucht Stelle als Saalkellnerin, in besserem Hotel, für kommende Saison. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 264

Saalkellner, nette Tochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Saalkellnerin, für Anfang Mai. Selbe ist im Service erfahren und besitzt gute Zeugnisse. Chiffre 277

Saalkellner, auch im Restaurations-Service gut bewandert, sucht Stelle als Saalkellnerin, in besserem Hotel, für kommende Saison, kleineres Haus oder Pensionat bevorzugt. Chiffre 393

Saalkellner (erste), seriöser, tüchtiger, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht auf Kommando Saison-Engagement in besserem Hotel. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 295

Saalkellner (1.), Tochter, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Saal- und Restaurations-Service gewandt und selbstständig, sucht auf kommende Saison 1. Saalkellnerin in feinem Restaurant, event. in grösserem Hotel für Zimmer. Eintritt nach Belieben. Prima Zeugnisse von nur ersten Hotels zu Diensten. Offerten an: Mc 9451 an Hasenstein & Vogler, Luzern. (1301) H. B. 50

Saalkellnerin, 17-jährige Tochter sucht in kleinerem Berg-Hotel in vorarlberger Gegend leichte Stelle als Saalkellnerin. Gute Offerten an: Mc 9451 an Hasenstein & Vogler, Luzern. (1301) H. B. 50

Serviertochter, Junge, nette, im Service gewandte Wirtstochter, mit Bernertracht, sucht Stelle als Serviertochter, in besserem Restaurant oder Hotel, auf kommende Saison. Gute Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Chiffre 137

Serviertochter, einfache, im Service bewanderte Tochter, der franz. und engl. Sprache mächtig, sucht Stelle in gutes Hotel oder Pensionat. Chiffre 138

Serviertochter, Tochter gesetzten Alters, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in besserer Café oder Restaurant. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 218

Serviertochter, Junge, gesunde Tochter aus guter Familie, deutsch und französisch sprechend, wünscht auf kommende Saison in gutem Hotel Stelle als Restaurationskellnerin. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 183

Serviertochter, Junge Tochter, im Saal-Service gewandt, sucht nächste Saison Engagement. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 246

Serviertochter, Junge, nette Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht für kommende Saison in Hotel oder Restaurant Engagement. Zeugnis und Photographie zur Verfügung. Adresse: K. P., poste restante St. Moritz. (188)

Zimmerkellner, Sprachkundiger junger Oberkellner sucht Stelle von März bis Juni, event. zur Ausübung im Herbst. Chiffre 183

* Cuisine & Office. *

Aide de cuisine, 33 Jahre alt, im Besitze guter Zeugnisse, sucht auf den Sommer Stelle als Rössler oder Entremetteur in gutes Hotel. Chiffre 126

Aide de cuisine, Junger Deutscher, 20 Jahre, französisch als Commis oder Aide de cuisine, um sich in der franz. Sprache besser zu verankern. Frankreich oder franz. Schweiz bevorzugt. Sommer mit Winterreisen im Süden nicht ausgeschlossen. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 142

Aide de cuisine, welcher in erster, Hause seine Lehre absolviert und inzwischen als II. Aide gearbeitet hat, sucht auf kommende Saison Stelle in gutes Haus. Chiffre 216

Aide de cuisine, Junger Koch sucht Stelle in kleinerem Hotel, in der Schweiz, in grösserem Hause als Commis, event. auch als Rössler. Eintritt nach Belieben. Chiffre 136

Aide de cuisine, jeune Allemand, parlant français, cherche place dans grand hôtel de premier ordre, comme aide de cuisine ou commis, de préférence en France ou Suisse française. Certificats et photographie à disposition. Chiffre 303

Aide de cuisine, Junger tüchtiger Koch, gelernter Hotel-Rössler, sucht für Sommer- und Winterzeit als Commis in ein Grand Hotel oder als Aide de cuisine neben tücht. Chef. Chiffre 261

Aide de cuisine, tüchtiger Koch, mit Kenntnissen der Patisserie und guten Zeugnissen, sucht Stelle als Aide-Mitte oder Ende Mai. Chiffre 257

Aide de cuisine, Jüngling welcher eine zweijährige Lehrzeit als Koch mit gutem Erfolg absolviert hat, sucht Stelle als Aide-Mitte oder Ende Mai, in einem Hotel, unter besonderen Umständen, event. als Volontär, in feinem Hause. Eintritt nach Uebereinkunft. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Gef. Offerten an: Arnold Suer, Robertstrasse, Basel. (255)

Aide de cuisine oder Rössler, Junger, tüchtiger Koch, gelernter Pâtissier, 21 Jahre alt, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Stellung für sofort oder später. Ausland bevorzugen. Offerten an: Charles Kraft, Chaux-de-Fonds (Argau). (252)

Aide-Pâtissier, 23 Jahre alt, sucht Engagement in erstem Hause als Aide-Mitte oder Ende Mai. Eintritt nach Belieben. Adr. an: Paul Baur, Sanatorium A. G. Daves-Dorf. (191)

Apprenti cuisinier, jeune homme de 16 ans, de bonne constitution, grand et robuste, parlant le français et l'allemand, désire apprendre la cuisine dans bon hôtel, ouvert toute l'année. Libre dès avril ou mai. Chiffre 288

Apprenti cuisinier, On cherche à placer dans un hôtel de premier ordre un jeune homme comme tel. Chiffre 231

Chef de cuisine, 31 ans, muni de bons certificats, libre de suite, demande place pour la saison d'été ou à l'année. Adr. les offres: B. S. poste restante Lausanne. (352)

Chef de cuisine, possédant de bonnes références, 20 ans, d'origine suisse, désire place dans la même maison; libre de suite au 15 septembre, désire place. Chiffre 53

Chef de cuisine, 31 ans, ayant travaillé plusieurs saisons en Suisse et à l'étranger dans des maisons de premier ordre, muni de bonnes références, demande place pour la saison d'été prochain. Chiffre 214

Chef de cuisine, tüchtiger, solider und ökonomischer Koch, 1. Kraft, Schweizer, sucht Engagement in erks. Hause, für kommende Sommer- und Winterzeit. Beste Referenzen und Empfehlungen zu Diensten. Chiffre 17

Chef de cuisine, tüchtiger, 29 Jahre alt, mit besten Zeugnissen und Referenzen aus grösseren Häusern, sucht per 15. März Stelle in grösserem Hotel. Lugano, Locarno oder Montreux bevorzugt. Chiffre 211

Chef de cuisine, 39 ans, cherche place dans un hôtel de montagne de la Suisse, pour l'été prochain. Bons certificats de 10 saisons d'été en Suisse. Chiffre 213

Chef de cuisine, tüchtig, solid und ökonomisch, 29 Jahre, im April oder April- oder Jahres- oder Saison-Prima Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 199

Chef de cuisine, Schweizer, tüchtig und energisch, in Haus I. Ranges bisher tätig, sucht Engagement. Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre 228

Chef de cuisine, 30 Jahre alt, durchaus tüchtig und erfahren, mit besten Empfehlungen erster Häuser, sucht Stellung für nächste Sommer- und Winterzeit in Hotel I. Ranges. Chiffre 236

Chef de cuisine, Français, 39 ans, muni de sérieuses références, cherche engagement pour la saison d'été ou à l'année. Chiffre 254

Chef de cuisine, gegenwärtig tätig in Hotel allerersten Ranges, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Offerten unter: De 10798 X an Hasenstein & Vogler, Gen. (1306) H. B. 50

Cuisinier, âgé de 22 ans, demande place comme rôtisseur pour la saison d'été. Chiffre 184

Garçon de cuisine, Zur Erlernung der franz. Sprache wünscht 16-jähriger Jüngling Stelle in besserem Hotel, als Praktikant oder Volontär (gratis) ab 20. April. Offerten an: Werner Hotel, Hotel Metzer, Lugano. (245)

Kaffeeköchin, tüchtige, gewandte, sucht in grösserem Hotel Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 233

Kaffeeköchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle in grösserem Hotel. Chiffre 278

Koch, gelernter Pâtissier, 20 Jahre, momentan in einem Hotel I. Ranges der franz. Schweiz als Rössler tätig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 283

Kochknecht, gelernter Konditor sucht in besserem Hotel (Jahresgeschäft) Stelle als Kochknecht, bei bescheidenen Bedingungen. Offerten unter: E. H. poste restante Milhausen. (215)

Kochknecht, Ein junger kräftiger Knabe wünscht auf Ostern als Hotelknecht in die Lehre zu treten. Nähere Auskunft erteilt Herr J. Porten (Argau). (207)

Kochknecht gesucht für einen kräftigen Jüngling von 17 Jahren, franz. sprechend, in gutes Hotel der französischen Schweiz, für sofort oder später. Chiffre 138

Kochknecht, junges starkes Mädchen sucht Kochknechtstelle in Hotel I. Ranges. Chiffre 163

Kochvolontär sucht Stelle neben einem Chef; dreijährige Lehrzeit. Chiffre 240

Koch-od. Volontär, Gesunder, starker Jüngling von 17 Jahren, deutsch und franz. sprechend, welcher seine zweijährige Lehrzeit am 1. Mai d. J. bei einem tüchtigen Pâtissier-Trattier im besten Hotel der Schweiz als Bäckfunde. Chiffre 274

Küchen- u. Officegouvernante, Als solche sucht Stelle eine einfache, tüchtige Tochter mit besten Zeugnissen. Chiffre 686

Küchen- und Officegouvernante, Tüchtige, energische K. Tochter gesetzten Alters, sucht in erks. Etablissement als Köchin oder als Bäckfunde. Prima Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 274

Pâtissier (Hotel), absolut tüchtig, zuverlässig u. selbständig, feier arbeitend, sucht Sommerstelle. Gef. Offerten an: Fr. Werner, Pâtissier, Grand Hôtel de Russie, Menton (A.-M.). (58)

Pâtissier, 34 Jahre alt, gelernter Konditor, tüchtig und energisch, sucht Saison- oder Jahresstelle in besserem Hotel. Gef. Offerten mit Zeugnissen erwünscht. Chiffre 95

Pâtissier, Tüchtiger Hotelpâtissier mit guten Zeugnissen sucht Saisonstelle. Chiffre 234

Pâtissier d'hôtel, 24 ans, cherche situation dans bonne maison. Disponible de suite. Réciter à: F. F., 14 rue du Pré, Lausanne. (1305)

Pâtissier oder Commis-Saucier, Solider Koch, 21 J. alt, militärisch und zivillich französisch sprechend, in Haus I. Ranges gelernt und gegenwärtig als Aide in Stellung, sucht auf Kommando Saison- oder Jahres- oder Saison-Engagement. Zeugnis und Referenzen zu Diensten. Chiffre 246

Volontaire cuisinier, jeune homme de 16 ans, fort et robuste, connaissant la pâtisserie, cherche place comme volontaire cuisinier. Entrée de suite. Adresse: K. P., poste restante St. Moritz. (188)

Etage & Bingerie.

Etagengouvernante oder Stütze, Tochter, sprachkundig, die schon seit einigen Jahren im Hotelwesen sehr tüchtige Stellen bekleidet hat, sucht für kommende Saison Stelle als Etagengouvernante (Anfängerin oder als Stütze der Hoteliersfrau). Prima Zeugnisse und Photographie z. D. Chiffre 175

Etagenporter, 25 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, sucht auf kommende Saison Stelle. Photographie und Zeugnisse aus ersten Häusern zu Diensten. Chiffre 268

Femme de chambre, Une personne sérieuse, sachant bien coudre et repasser, désirerait place dans un hôtel comme femme de chambre pour la saison. S'adresser à: H. Matre, rue de la Gare 15, Bienne. (136)

Femme de chambre, âgée de 27 ans, très sérieuse, bien éduquée, parlant les principales langues, actuellement dans un grand hôtel à Nice, cherche place dans un hôtel de premier ordre à Interlaken ou aux environs. Chiffre 811

Glättern, tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle als erste in einem grösseren Hotel. Chiffre 271

Laveur de linge, très capable, sérieux et laborieux, cherche place pour la saison d'été. Adresser les offres à Giuseppe Tacconi, Via Trinchera No. 1 Milano Italia. (227)

Lingerie (erste), tüchtige, sucht Stelle für die Sommer- und Winterzeit. Chiffre 230

Lingerie, Junge Tochter, welche seit mehreren Jahren als Firste in der Lingerie eines der grössten Schweizer-Geschäfte tätig war, sucht ähnliche Stelle auf Kommando Frühjahrs- oder Sommerzeit. Gef. Offerten unter Chiffre A. S. 385 poste restante Basel. (149)

Zimmermädchen, Junge Person sucht Stelle als Zimmermädchen, in besserem Hotel. Gute Zeugnisse. Gef. Offerten an: A. G. Hammerstrasse 123 III, Basel. (53)

Zimmermädchen, ganz tüchtiger, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht einträgliche Stelle als solches event. anstättiger. Chiffre 148

Zimmermädchen, brave Tochter von 23 Jahren, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Zimmermädchen, in besserem Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 179

Zimmermädchen, deutsch u. franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Passantenhotel bevorzugt. Gute Zeugnisse z. D. Chiffre 282

Zimmermädchen, sprachkundig, wünscht Stelle für Sommer- und Winterzeit in grösserem Hotel. Gute Zeugnisse. Chiffre 242

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, Schweizer, 21 Jahre, tüchtiger, zuverlässiger, kühnlicher Mann, der deutschen, franz., engl. und spanisch, kündigt, z. Zt. noch in Kondition, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf kommende Frühjahrs- in gutes Hotel I. Ranges. Chiffre 164

Concierge, 29 Jahre, mit prima Referenzen, 4 Sprachen sprechend, sucht Stelle als solcher auf Kommando Frühjahrs- oder Sommerzeit. Adresse: E. Hodler, Grand Hôtel de Londres, Monte Carlo. (150)

Concierge, solid u. tüchtig, wünscht Stelle zu ändern, jetzt oder Frühjahrs-Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse u. Referenzen z. D. Chiffre 203

Concierge, gegenwärtig in erstklass. Hotel der Riviera, gewandt und sprachkundig, sucht für nächsten Frühling dort Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 218

Concierge-Conducteur, tüchtiger junger Mann von 25 Jahren, Schweizer, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit guten Empfehlungen u. prima Referenzen, sucht auf Anfang oder Mitte Mai Engage als Concierge-Conducteur oder Conductor in grösserem Hause. Schweiz oder Ausland. Gef. Offerten an: O. K. 650, poste restante, San Remo. (35)

Concierge-Conducteur, tüchtig, gut präsentierend, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, z. Zt. im Süden, wünscht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 281

Concierge-Conducteur, Tüchtiger junger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, mit prima Referenzen, sucht Stelle als Concierge-Conductor oder Conductor, in grösserem Hause, auf 1. Juni oder später. Chiffre 281

Conducteur, Zuverlässiger junger Mann, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Conductor oder Portier, für die Zeit von Mitte April bis Anfang Juni. Gef. Offerten an: G. K. 650, poste restante, San Remo. (273)

Conducteur, Schweizer, 25 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, gut präsentierend, bisher als Etagenporter in erstklassigen Hotels tätig gewesen, mit prima Zeugnissen, sucht Conducteurstelle für kommenden Sommer. Chiffre